

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 122 (1980)

Artikel: 175 Jahre tierärztliche Lehranstalt zu Bern

Autor: Fankhauser, R. / Hörning, B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-589259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

175 Jahre tierärztliche Lehranstalt zu Bern

von R. Fankhauser und B. Hörning*

Wenn wir dem verdienten Geschichtsschreiber unserer Bildungsanstalt, Professor *Theodor Oskar Rubeli*, folgen, so ist der 22. Februar 1805 ihr Geburtstag. An diesem Tag nämlich erhob der Kleine Rat der Republik Bern die Vorschläge einer Kommission zum Beschlusse, wonach innerhalb der reorganisierten Akademie und als viertes unentbehrliches Fach der medizinischen Fakultät «Medicina veterinaria oder Vieharzneiwissenschaft» zu pflegen sei. Zielbewusster und väterlich-strenger Schirmherr der neuen Akademie war der – Kanzler genannte – Präsident der akademischen Kuratel *Abraham Friedrich von Mutach* (Burkhard, 1922, 1923; Abb.4). Am 12. März 1806 wurde als Professor der «Thierarzney-Kunst» gewählt der Doktor der Medizin *Carl Friedrich Emmert* aus Tübingen, ein Schüler Ploucquets, der seinem älteren Bruder *August Gottfried Ferdinand Emmert*, Professor der Anatomie und Physiologie an der medizinischen Fakultät, bereits 1805 nach Bern gefolgt war. *Emmert* kündigte erstmals auf Sommersemester 1806 eine Einführung in die Anatomie der Haustiere an, im folgenden Wintersemester begann er seinen ordentlichen Unterricht mit einer 6stündigen Vorlesung über Physiologie. Das entsprechende Manuskript der Vorlesungsnachschrift, geschrieben 1812 von *Samuel Anker*, stud. vet., dem Bruder des nachmaligen Professors *Matthias Anker*, befindet sich zusammen mit anderen in unserer Fakultätsbibliothek (vide *Hörning*, 1973).

Es besteht aber Anlass, heuer eines weiteren politischen Beschlusses von grosser Tragweite zu gedenken: an der Abstimmung vom 21. Januar 1900 nahm das Berner-Volk mit grossem Mehr den durch die Erziehungsdirektion unter der Leitung von Regierungsrat *Albert Gobat* ausgearbeiteten Gesetzesvorschlag betreffend Verschmelzung der Tierarzneyschule mit der Hochschule an, womit die Voraussetzungen für die seitherige Entwicklung geschaffen waren. Es ist nicht anzunehmen, dass die Konjunktion dieser zwei Jubiläen grosse Wellen werfen wird, schon gar nicht im Vorfeld der Feiern zum 150jährigen Bestehen der bernischen Hochschule. Doch schien es uns schade, das Ereignis sang- und klanglos vorübergehen zu lassen, um so mehr als gerade in diesem Jahr die Weltgesellschaft für Geschichte der Veterinärmedizin wiederum in unserem Lande, und zwar in Langnau im Emmental, tagen wird. Da wir beide weder über das fachliche Rüstzeug noch und vor allem über die nötige Zeit verfügen, die zu einer gründlicheren historischen Studie unerlässlich wären, entschlossen wir uns, in knappster Form eine Materialsammlung zusammenzustellen, die vielleicht später unter günstigeren Umständen unseren Nachfahren

* Adresse: Postfach 2735, CH-3001 Bern.

von Nutzen sein kann. Sie gliedert sich in 1. eine Zeittafel der wichtigsten äusseren Ereignisse, 2. eine chronologische Sammlung der Porträts aller Professoren von 1806 bis 1979 (ergänzt durch jene der zwei für unsere Geschichte wichtigsten Politiker), 3. eine alphabetisch geordnete Liste dieser Dozenten mit biographischen und bibliographischen Hinweisen für die vor 1914 geborenen, 4. vier synchronoptische Darstellungen der Amtszeiten aller Professoren, 5. eine Liste aller bisher durch die Fakultät verliehenen Ehrendokorate und 6. eine Literaturzusammenstellung, die dem historisch Interessierten nützlich sein möchte.

Abkürzungen: Bibl.: Bibliographie; Biog.: Biographie; Geb.: Geburtstag; zR: zum Rücktritt; NR: Nachruf; SAT: Schweiz. Arch. Tierheilk.; GST: Gesellschaft Schweiz. Tierärzte; WS: Wintersemester; SS: Sommersemester; Dir.: Direktor; Lekt.: Lektor; PD: Privatdozent (sinngleich mit Habilitation); aoP: ausserordentlicher Professor; oP: ordentlicher Professor; Prof.: Professor; Pros.: Prosektor.

1. Zeittafel

- 1804: Kommission zum Studium der Reorganisation der Akademie (*A. F. von Mutach*, Ratsherr; Dekan *Ith*; Stadtsäckelmeister *A. Fischer*).
- 1805: 22. Februar, Anträge der Kommission durch den Kleinen Rat zum Beschluss erhoben. Formelle Gründung der Tierarzneischule als Teil der medizinischen Fakultät der Akademie.
- 1806: 12. März, Wahl von *C. F. Emmert* zum Prof. der Thierarzney-Kunst, zugleich bis 1808 Pros. der Anatomie unter seinem älteren Bruder *A. G. F. Emmert*, Prof. der Anatomie und Physiologie an der medizinischen Fakultät (deshalb meist Prof. *Emmert jun.* genannt); 30. März feierliche Installation. November Beginn des Unterrichts mit einem Hörer.
- 1808: Im Frühjahr hat die Tierarzneischule «wirklich 11 eigentliche Thierärzte und noch 6 Landärzte» als Hörer. Beginn der Errichtung eines Tierspitals in Nebengebäuden des Burgerspitals (Abb. 1). Hauptgebäude war das Schmelzhüsi, so genannt, weil sich früher darin das Laboratorium der Feuerwerker befunden hatte (Morgenthaler, 1945). Gegen Ende des Jahres Bewilligung eines Einrichtungskredites. Sektionen mussten später beim sog. Blut- oder Pechturm (Hofer, 1953; Weber, 1976) durchgeführt werden, während anatomischer Unterricht und Sammlung im Anatomiegebäude von Prof. *Emmert sen.* auf dem Areal des Mädchenwaisenhauses (Südseite der heutigen Hodlerstrasse) Unterkunft fanden (Hintzsche, 1942).
- 1809: 30. Nov., die ersten 3 Absolventen werden «diplomiert» (*Abraham Ebersold* aus Eschlen; *Gabriel Simmen* aus Erlach; *David Stauffer* aus Signau).
- 1811: Umfrage der Kuratel bei den Oberämtern über die Befähigung der Absolventen, d. h. den Nutzen der Tierarzneischule.
- 1812: 4. Sept., Wahl von *C. F. Emmert* zum Prof. der Chirurgie und Entbindungskunst an der medizinischen Fakultät. Bestimmung von *M. Anker* und *P. Schilt* zur Weiterausbildung im Ausland.

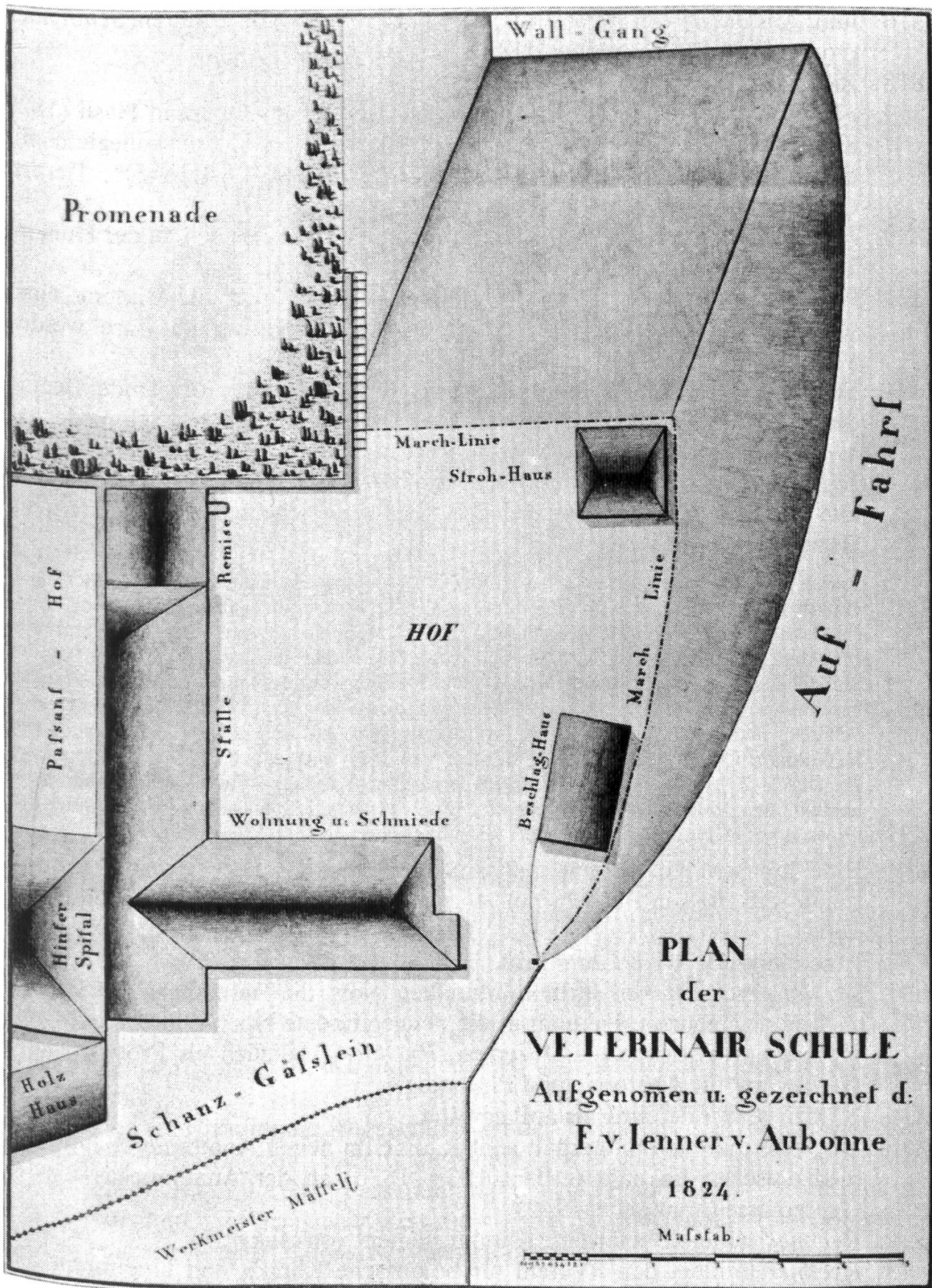


Abb. 1 Plan der Tierspitalbauten beim Burgerspital 1824 (aus Morgenthaler, 1945). Norden ist unten!

- 1816: Juni, Anstellung von *Anker* und *Schilt* mit Probezeit von 2 Jahren, *Schilt* auch Pros. von Prof. *Emmert jun.* 1816–1819.
- 1818: *Anker* und *Schilt* definitiv angestellt.
- 1819: Februar, *Schilt* geht als Menschen- und Tierarzt ins Oberamt Hasli (1827 Kreisimpfarzt, tierärztliches Patent und Beisitzer des Sanitätskollegiums für tierärztliche Fachprüfungen; geb. 16.12.1787, gest. 28.1.1845)*; Tierarzt *Gruner* Pros. Herbst 1819 bis Herbst 1820.
- 1820: *F. Gerber*, Arzt, wird Pros. der Tieranatomie (ab 1829 auch an der Humananatomie). Gründung der Tierarzneischule in Zürich.
- 1821: Der Basler Kantonsphysikus Prof. *Stückelberger* regt die Bildung einer schweizerischen Zentralveterinärschule an; an der Universität Basel werden Vorlesungen über Tierarzneikunde gehalten.
- 1824: Der Staat kauft von der Stadt das Güder'sche Gut an der Engehalde; Beginn des Umbaues des Wohngebäudes und des Baus von Stall und Schmiede.
- 1826: 4. Aug., Umzug des Tierspitals vom Burgerspitalareal an die Engehalde vollzogen; auch die Veterinäranatomie verlässt das Gebäude der Humananatomie beim Mädchenwaisenhaus. Die Stallungen scheinen aber bereits beim Bezug zu klein gewesen zu sein.
- Rubeli (1906) schildert, offenbar aufgrund von Originalakten, den Umbau des Güder'schen Hauses sowie den Bau von Stallungen und Schmiede. Ferner gibt er an, dass *Anker* mit Material des alten Stalles vom Burgerspital auf eigene Kosten «in kürzester Zeit» eine Vergrößerung der Stallungen ausführen liess. Guillebeau (1891) dagegen sagt, 1831 sei der Bau der Stallgebäude und der Schmiede mit einem Kostenvoranschlag von 40 000 Franken beschlossen worden; «bis zu dieser Zeit befand sich der Krankenstall auf der Grossen Schanze, zuvorderst an der jetzigen Zähringerstrasse». Auf einem der «Topographie» von R. Walthard (1827) beigegebenen Stadtplan von 1827 sind jedoch die 3 Gebäude an der Engehalde in typischer Anordnung wiedergegeben (Abb.2). Wir konnten bisher nicht herausfinden, ob etwa die «Stallvergrößerung» *Ankers* ein behelfsmässiger Bau hinter der Grossen Schanze war. (Protokolle der Brandversicherung.)
- Eine Lehrschmiede war – auf Initiative und unter der Leitung *Ankers* – schon seit 1818 in Betrieb, mit *Abraham Favre* als Schmiedmeister (Hess, 1887).
- 1832: Ernennung *M. Ankers* zum Prof.
- 1834: 14. Mai, Prof. *Emmert* stirbt in Interlaken. Nov., die Tierarzneischule kommt als Teil der medizin. Fakultät in die neugegründete Hochschule. *Koller* und *Rychner* provisorisch als Dozenten, *Rychner* zusätzlich als Pros. gewählt. *Gerber* aoP für Anatomie und Physiologie.
- 1835: 2. Dez., *Koller* definitiv als aoP gewählt.
- 1836: Die Veterinäranatomie erhält acht Räume im neuen Anatomiegebäude der medizinischen Fakultät (erbaut 1834–1836) an der Anatomiegasse, jetzt Genfergasse (Hintzsche, 1942).
- 1839: *Rychner* zum aoP befördert; Klinikreglement von *Anker*.
- 1843: *Rychner* gründet den «Verein für buiatrische Klinik» und übernimmt die Leitung der ambulatorischen Klinik.

* Weitere Angaben zu *Schilt* (auch *Schild* geschrieben) waren bisher nicht aufzutreiben.

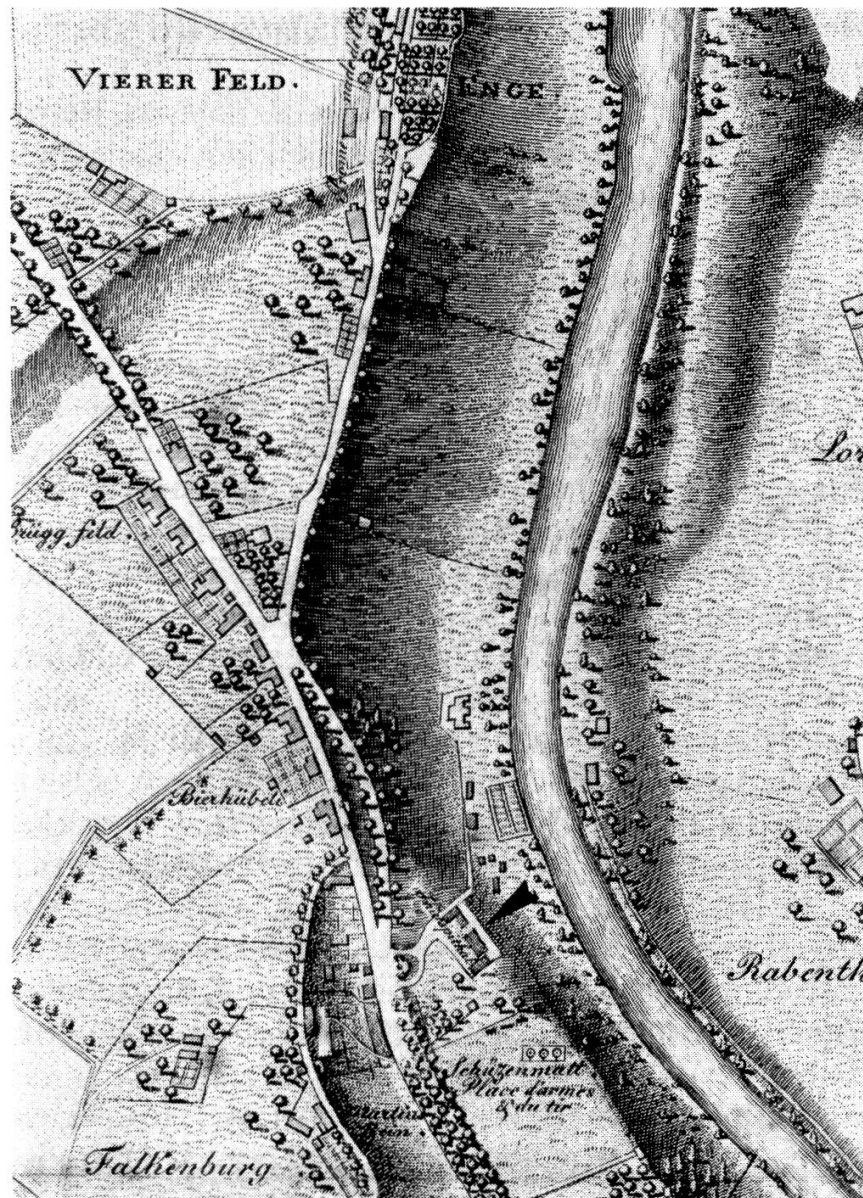


Abb. 2 Ausschnitt aus «Plan de la ville et des environs de Berne. Renouvelé et corrigé en 1827. Chez J.J.Bourgdorfer, Libraire et Marchand de Nouveautés à Berne»; Faltafel als Anhang zu Walthard (1827). – Die drei Gebäude an der Engenhalde sind in charakteristischer Weise angeordnet und als Thierspithal bezeichnet (Pfeil).

- 1847: Frühjahr, Ersatz des Klinikreglements, wahrscheinlich auf Betreiben *Rychners*.
- 1857: Schwere Erkrankung *Ankers*; Leitung des Tierspitals geht an *Rychner* über.
- 1863: *Anker*, *Rychner* und nachträglich auch *Gerber* zu oP befördert. *Anker* stirbt am 6.Okt. 19.Okt., Versammlung der GST in Luzern beauftragt den Vorstand, «zu geeigneter Zeit die nötigen Schritte für die Errichtung einer zentral gelegenen eidgenössischen Hochschule in Verbindung mit einer Tierarzneischule zu tun».
- 1864: Berufung *Rudolf Zanggers* (Zürich) als Dir. am 16.Sept., Ablehnung am 28.Dez.

- 1867: Konkordat von 14 Kantonen über einheitliche tierärztliche Prüfungen (2teilig: propädeutische und Fachprüfung).
- 1868: Gesetz betreffend die Thierarzneischule des Kantons Bern vom 3. und 10. Sept. bedeutet – trotz des Passus «eine mit der Hochschule verbundene Thierarzneischule» (Paragr. 1) – die De-facto-Abtrennung von der Hochschule.
- 1869: Frühjahr, *Gerber*, *Koller* und *Rychner* pensioniert. Sommersemester: Prof. *Pütz* (spez. Pathologie und Therapie und Klinik) und Prof. *Metzdorf* (Anatomie und Physiologie) berufen. *Pütz* Dir. der Tierarzneischule. 16. Okt., Berufung von Prof. *Leonhardt* (Chirurgie und ambulatorische Klinik). *D. v. Niederhäusern* Pros.
- 1872: *Leonhardt* geht nach Frankfurt a.M.; *Pütz* übernimmt die Chirurgie, Prof. *Anacker* die pathologische Anatomie, allgemeine und spezielle Pathologie und Therapie, *v. Niederhäusern* die ambulatorische Klinik. *Hartmann* wird Pros. der Anatomie.
- 1873: Eingabe der Dozenten der Tierarzneischule an Rektor und Senat betreffend Rückführung an die Universität.
- 1874: *D. v. Niederhäusern* wird aoP für ambulatorische Klinik.
- 1876: Erziehungsdirektor *Ritschard* legt ein Reglement vor (11. März), das die Rückführung der Tierarzneischule in die Universität bezweckt. Es wird von einer Gruppe von Senatsmitgliedern unter Führung der Prof. *König* (iur.), *Aeby* und *Valentin* (beide med.) als gesetzwidrig angefochten und durch die Regierung suspendiert (seit Mai 1876). *Anacker* geht nach Deutschland zurück, Berufung von *Guillebeau* (Zürich) als Prof. für pathologische Anatomie. *Hartmann* übernimmt als Prof. anstelle des wegziehenden *Metzdorf* die Anatomie, *v. Niederhäusern* wird oP.
- 1877: *Bugnion* (Zürich) berufen als Prof. für Physiologie, Histologie und Embryologie. *Berdez* (Zürich) wird Prof. für Chirurgie und Operationslehre. *Pütz* geht nach Halle, *v. Niederhäusern* wird Direktor. 19. Dez., Bundesgesetz betreffend Freizügigkeit des Medizinalpersonals.
- 1878: *Bugnion* legt Lehramt nieder und zieht nach Lausanne; *Luchsinger* (Zürich) berufen als Prof. für Physiologie, Histologie und Embryologie. 17. Mai, provisorische Organisation der Medizinalprüfungen.
- 1880: 2. Juni, Verordnung für die eidgenössischen Medizinalprüfungen mit höheren Ansprüchen an Vorbildung und 7 statt 6 Semestern [siehe Schweiz. Arch. Thierheilk. u. Thierzucht 2 (4), 109–128 (1880)].
- 1882: Tod von *v. Niederhäusern* und *Hartmann*. Prof. *Flesch* berufen für Anatomie, Histologie und Entwicklungsgeschichte. *H. Berdez* wird Dir., betreibt Tierspital auf eigene Rechnung wie seinerzeit *Emmert* und *Anker*. *E. Hess* und *E. Noyer* werden Hilfslehrer.
- 1884: Die schweizerische landwirtschaftliche Enquêtekommission befürwortet die Gründung einer eidg. Tierarzneischule; GST, Professorenschaft und Reg.-Rat *Gobat* schliessen sich diesem Standpunkt an. *Hess* wird Prof. für Chirurgie und Operationslehre und Dir. der ambulatorischen Klinik; *Luch-*

singer nach Zürich berufen. Physiologie geht an *H. Kronecker* (med.), vergl. Anatomie und Zoologie an *Th. Studer* (phil.-nat.). Bei diesen beiden Fakultäten bleiben die Fächer fortan.

Fächerverteilung: Anatomie: *Flesch*; Physiologie: *Luchsinger*; allg. Pathologie, Arzneimittellehre, theoretische Geburtskunde: *Guillebeau*; innere Krankheiten, Spitalklinik und Veterinärpolizei: *Berdez*; Chirurgie und ambulatorische Klinik: *Hess*; Beurteilungs- und Rassenlehre: *Noyer*.

1885: *E. Noyer* Prof. für Tierzucht und Hygiene der Haustiere.

1887: 19. März, Verschärfung der Verordnung über die eidg. Medizinalprüfungen; auf Jahresende geht Prof. *Flesch* nach Frankfurt a.M. zurück.

1888: 1. Jan., *Th. O. Rubeli* Dozent für Anatomie.

1889: 1. Okt., *Rubeli* Prof. der Anatomie.

1889/90: Die Bundesversammlung erklärt die Errichtung einer eidg. Tierarzneischule und einer eidg. Kunstschule für erheblich.

1890: Maximum von 68 Studenten erreicht; Vorstösse der Berner Tierärzte zur Verschärfung der Aufnahmebedingungen. 24. Nov., Grosser Rat nimmt Fr. 446 000.– für Neubau der Tierarzneischule und Fr. 98 000.– für Kant. Hufbeschlagschule in Budget auf. Beginn der Erdbewegungen.

1891: In der Morgenfrühe des 15. Okt. fällt ein Teil des sog. Verwaltungsgebäudes des Tierspitals einem Brand zum Opfer; in der Bibliothek sind 500 Bände vernichtet und 1500 oberflächlich verkohlt (*Guillebeau*, 1891).

1893: Bezug des neuen Hauptgebäudes, jetzt Neubrückstrasse 10.

1894: Bezug des Spitalgebäudes; Dr. phil. *R. Buri* wird Pros. der Anatomie (seit 1882 vakant).

1895: Bezug von Anatomie und Pathologie (jetzt Engehaldenstrasse 6), Auszug der Veterinäranatomie aus dem Gebäude der Humananatomie (1898 abgebrochen). 16.–21. Sept., VI. Internationaler tierärztlicher Kongress in Bern; Prof. *Berdez* 1. Vizepräsident (Präsident: Oberst *D. Potterat*, eidg. Oberpferdarzt und Tierseuchenkommissär), Prof. *Noyer* Generalsekretär.

1898: 10. Okt., Versammlung der GST in St. Gallen nimmt einstimmig Anträge von *Eggmann* und *Rubeli* an, die für Veterinärstudenten Universitätsreife verlangen (*Rubeli*, 1898; *Eggmann*, 1898).

1899: 9. Jan., Eingabe der Mitglieder des Lehrkörpers der Tierarzneischule an die Erziehungsdirektion beantragt Wiedereingliederung in die Hochschule. 11. Dez., Bundesbeschluss stellt Vorbildung der Tierärzte jener der Ärzte gleich.

1900: 21. Jan., Volksabstimmung ergibt grosses Mehr für «Gesetz betreffend Verschmelzung der Tierarzneischule mit der Hochschule»; auf 1. Mai in Kraft gesetzt. Die bisherigen fünf Prof. (*Berdez*, *Guillebeau*, *Hess*, *Noyer*, *Rubeli*) werden als oP bestätigt. Reglemente betr. Habilitation (14. Mai) und Erteilung der Doktorwürde (8. Juni). Wahl von oP *Schwendimann* am 17. Aug. *R. Räber* (Tierarzt; Städt. Schlachthofverwalter) Lekt. für Fleischschau bis 1919 (geb. 18. 12. 1866, gest. 1. 7. 1921). Studienplan der Fakultät publiziert in SAT 42 (3), 140–142 (1900).



Abb. 3 Photographie, aufgenommen vor der aareseitigen Front des 1895 bezogenen Neubaus von Anatomie und Pathologie an der Engehaldenstrasse 6 (damals Schlachthausweg). Handschriftlich bezeichnet als «Secier-Uebungen W.S. 1898/99». Unten stehen von links nach rechts die Namen Kämpf, Fleury, Dr. Buri (siehe S. 65), Wyssmann (siehe S. 87), Hirs, Criblet, Streit, Hähni, Prof. Dr. Rubeli (siehe S. 86), Joris. Laut Listen im Schweiz. Arch. Tierheilk. 1900–1903 machten Paul Fleury von Courroux bei Delémont [NR: SAT 109 (12), 687–688 (1967)], E. Wyssmann von Neuenegg, Hans Streit von Zimmerwald [NR: SAT 87 (5), 201–204 (1945)], David Hänni von Diesbach bei Bern und Louis Joris von Orsières im Frühjahr 1901 in Bern das Fachexamen. Es folgten Alfred Criblet von Romont [NR: SAT 80 (2), 95–96 (1938)] im Juli 1901 und Ernst Hirs von Winterthur [NR: SAT 111 (11), 663–664 (1969)] im Frühjahr 1903. Auch Prosektor Buri, seit 1894 Dr. phil., bestand im Frühjahr 1902 in Bern das tierärztliche Fachexamen. Jakob Kämpf von Tschugg, geb. 1861, Schulkamerad von Prof. Rubeli, war Anatomiegehilfe. Pensioniert 31. 8. 1928.

- 1901: Prof. *H. Berdez*, 1882–1900 Direktor der Tierarzneischule, nachher Verwalter des Tierspitals, stirbt am 25. Jan. Die Spitalverwaltung übernimmt Prof. *Noyer*. Berufung von Dr. phil. *H. Kraemer* als oP (Tierzucht, Hygiene und Beurteilungslehre, ab 1905 auch Abstammungslehre).
- 1906: 8. Dez., Jahrhundertfeier der Tierarzneischule [Bericht: SAT 49 (1), 1–60 (1907)].
- 1908: *J. U. Duerst*, Dr. phil., PD der ETH Zürich, als oP anstelle des nach Berlin gehenden *Kraemer* gewählt; übernimmt von *Hess* gerichtliche Tierheilkunde. Dr. med. vet. *M. Bürgi* PD für Anatomie.

- 1909: Die Tageszeitung «Der Bund» entfesselt eine Polemik gegen die Fakultät im Zusammenhang mit den Doktorpromotionen von Ausländern. In deren Gefolge verfügt die Regierung eine Klausurarbeit und ein Semester Immatrikulation. Die Fakultät erlässt ein neues Promotionsreglement mit Maturitätszwang auch für Ausländer, das am 30. Jan. 1910 genehmigt wird.

Von den 1200 Doktoranden 1900–1969 wurden 623 bis zum Studienjahr 1911/12 promoviert. Die Mehrzahl davon waren Ausländer, besonders aus Deutschland und den Niederlanden. Prominente Doktoranden dieser Zeit waren etwa *Jakob* und mehrere andere Utrechter Professoren, Prof. *Kern*, Zagreb [SAT 118 (6), 224 (1976)], *Stang*, *Taufer*, Brünn [SAT 112 (5), 248–252 (1970)], Sir Arnold *Theiler* und weitere Professoren aus Pretoria. [Siehe dazu Duerst und Wyssmann, 1925; Feller, 1935; Schmaltz, 1936; Wyssmann: SAT 88 (12), 634–639 (1946).]

- 1910: Die Fakultät hat 137 Studenten, davon 90 ausländische Doktoranden!
- 1911: Dr. med.vet. *H. Richter* aus Zürich PD und Pros. an der Anatomie.
- 1912: *R. Buri*, ehemals Pros., seit 1908 Schlachthoftierarzt, wird Lekt. für Fleischschau [geb. 24.2.1871, gest. 27.7.1917; NR: SAT 59 (9), 526–532 (1917)].
- 1913: Rücktritt von Prof. *Guillebeau*, Wahl von *B. Huguenin* zum oP für allg. Pathologie, pathologische Anatomie und Bakteriologie. Miete eines Hörsaals und Praktikumsraums für Fleischschau im neuen Städt. Schlachthof auf dem Wankdorffeld.
- 1914: *A. Peter* (Dir. der Molkereischule Zollikofen) Lekt. für Milchkunde und Milchuntersuchung; Dr. med. vet. *E. Gräub* PD für Veterinär-Chirurgie [1917 umhabilitiert für innere Medizin; Rücktritt 1939; gest. 25.1.1963; NR: SAT 108 (10), 585–586 (1963)].
- 1918: *M. Bürgi* (Dir. des eidg. Veterinäramtes seit dessen Gründung 1914) aoP für Fleischschau (Wahl 27.12.1917). Dr. med. vet. *F. Wenger* (Thun) PD für Entwicklungsgeschichte (gest. 4.6.1978).
- 1919: *G. Wenger* (Lehrer an der Molkereischule Zollikofen) Lekt. für Milchkunde und Milchuntersuchung [bis 1943; bestattet in Zollikofen (Bern) 11.7.1950; NR: Schweiz. Milchzeitg. 76 (31), 363 (1950)].
- 1920: Tod von Prof. *Hess*, Ernennung von *E. Wyssmann* (Neuenegg) zum oP für Buiatrik und Geburtshilfe und Leiter der ambulatorischen Klinik. 6.Okt., Motion von Tierarzt *Glur* im Grossen Rat betr. Ausbau der «engen und rückständigen» Institute der Fakultät. Die Fakultät hat 111 Studenten.
- 1921: *H. Richter* wird aoP für Anatomie und geht Ende 1923 nach Dorpat (Tartu, Estland).
- 1925: 2.Mai, Feier zum 25.Stiftungstag der Fakultät, Stiftung des K.A. Guillebeau-Fonds. Am 28.Juni stirbt Prof. *Noyer*; Wahl von Dr. med. vet. *W. Steck* (Pretoria) zu seinem Nachfolger am 9.Dez. Prof. *Schwendimann* übernimmt Verwaltung des Tierspitals. Dr. med. vet. *A. Aellig* PD für innere Medizin; Dr. med. vet. *M. Ritzenthaler* PD für innere Tiermedizin [gest. 9.1.1941; NR: SAT 83 (4), 157–158 (1941)].

- 1926: Herbst, Amtsantritt von *W. Steck* als oP für spez. Pathologie und Therapie, innere Klinik und Pharmakologie und Direktor der veterinär-medizinischen Klinik. Errichtung eines klinisch-chemischen Laboratoriums am Platz einer Amtswohnung. *H. Ziegler* PD für Anatomie, Dr. med. vet. *W. Zschokke* PD für theoretische Bakteriologie und Serologie [Rücktritt 1942, gest. 28.4.1946; NR: SAT 88 (7), 384–388 (1946)].
- 1930: *H. Ziegler* aoP für Anatomie. Die Fakultät hat 50 Studenten.
- 1931: 13.Feb., Rücktritt von *Th. O. Rubeli* und Wahl von *H. Ziegler* zum oP für Anatomie, Embryologie und Histologie und Direktor des veterinär-anatomischen Institutes.
- 1932: Nach dem Tod von *M. Bürgi* wird Dr. med. vet. *M. Noyer*, Dir. des Städt. Schlachthofes, Lekt. für Fleischschau [bis 1962; gest. 3.5.1973; NR: SAT 116 (2), 113–114 (1974)]. Dr. med. vet. *G. Carnat* PD für Thèmes choisis de la Zootechnie [bis 1964; gest. 23.2.1966; NR: SAT 108 (4), 229–230 (1966)]. 23.Nov., Motion von Tierarzt *Neuenschwander* im Grossen Rat betr. Ausbau der Fakultät und Angliederung eines Versuchsgutes.
- 1933: Frühjahr, Rücktritt von Prof. *Schwendimann*, Wahl von Dr. med. vet. *A. Leuthold* (Zürich) als aoP, dann oP für Chirurgie und Operationslehre und Direktor der veterinär-chirurgischen Klinik sowie Verwalter des rechtlich noch immer existierenden «Kantonalen Tierspitals». Dr. med. vet. *G. Flückiger* PD für Seuchenlehre und Veterinärpolizei; Dr. med. vet. *J. Jost*, Kantonstierarzt, Lekt. für Tierversicherung [bis 1945; gest. 23.3.1956; NR: SAT 98 (4), 190–192 (1956)]. Herbst, Rücktritt von Prof. *E. Wyssmann* (liest als Honorarprof. Geburtshilfe und Geburtsfolgekrankheiten bis 1942), Wahl von Dr. med. vet. *W. Hofmann*, PD (Bern), aoP in Zürich, zum oP für Buiatrik und Geburtshilfe und Dir. der ambulatorischen Klinik.
- 1934: Dr. med. vet. *H. Hauser* PD für Anatomie; Umhabilitation von PD Dr. med. *E. Frauchiger* (Zürich 1933; in Langenthal) nach Bern für vergleichende Neurologie.
- 1935: Eingabe eines Raumprogrammes zu Händen der Regierung. *G. Flückiger* (Direktor des eidg. Veterinäramtes seit 1932) wird aoP.
- 1936: Aufstockung des Mittelbaus im Stalltrakt zur Raumbeschaffung für die chirurgische Klinik; Neubau der Operationsräume. Dr. med. vet. *P. Kästli* PD für Milchhygiene.
- 1938: Dr. med. vet. *W. Messerli* (Schwarzenburg) PD für Buiatrik; Dr. phil. *O. Morgenthaler* (eidg. Versuchsanstalt Liebefeld) PD für Bienenkrankheiten.
- 1940: Nach dem Tod von Prof. *Huguenin* Aufteilung des Lehrstuhles: PD *H. Hauser* aoP und Dir. des veterinär-pathologischen Institutes, Dr. med. vet. *G. Schmid* (Zürich) aoP und Dir. des veterinär-bakteriologischen Institutes. Die beiden Institute müssen sich in die bestehenden Räumlichkeiten teilen. Dr. med. vet. *E. Saxer* PD für Bakteriologie und Immunitätslehre [bis 1971; gest. 13. 10. 1976; 60. Geb.: SAT 107 (5), 301–302 (1965); 70. Geb.: SAT 116 (12), 704–706 (1974)]. Studentenzahl: 80.

- 1944: PD *É. Frauchiger* aoP.
- 1945: Institutsräume für ambulatorische Klinik und vergleichende Neurologie werden in einer aufgegebenen Amtswohnung geschaffen. Während des Zweiten Weltkrieges beherbergt das Tierspital einen Teil der Pferdekuranstalt Bern unter dem Kommando von Oberstleutnant *W. Lehmann* [1894–1956; NR: SAT 98 (3), 139–140 (1956)].
- 1946: Die Professuren für Pathologie (*Hauser*) und Bakteriologie (*Schmid*) werden in Ordinariate umgewandelt. Dr. med. vet. *W. Weber* (Pros. am veterinär-anatomischen Institut) PD für Tierzucht und ausgewählte Kapitel der Genetik; Dr. phil. *H. Kreis* PD für tierische Parasitologie [bis 1964; gest. 13.9.1975; 70. Geb.: SAT 106 (3), 200 (1964); NR: SAT 117 (10), 605–606 (1975)]. Aufstellung eines Raumprogrammes für Neubauten und (erfolglose) Suche nach einem Bau terrain.
- 1947: PD *Kästli* (Dir. der eidg. Versuchsanstalt Liebefeld) aoP; *H. Neuenschwander* (Kantonstierarzt 1939–1957) Lekt. für Tierversicherung [bis 1962; gest. 22.1.1971; NR: SAT 113 (2), 112–114 (1971)].
- 1949: Rücktritt von Prof. *Duerst*, PD *W. Weber* aoP und Dir. des Instituts für Tierzucht.
- 1950: Das Laboratorium von Prof. *E. Frauchiger* wird Abteilung für vergleichende Neuropathologie.
Studentenzahl: 110.
- 1951: 8. Juni, verspätete 50-Jahr-Feier der Fakultätsgründung. Dr. med. vet. *R. Fankhauser* PD für Neuropathologie der Haustiere.
- 1952: *W. Weber* oP für allgemeine Tierzucht und Fütterung, *O. Morgenthaler* Honorarprofessor (Rücktritt 1956).
- 1953: Voten der Grossräte *O. Wirz* und *F. Berger* im kantonalen Parlament und Ermächtigung der Regierung, Schritte zur baulichen Sanierung der Fakultät einzuleiten. Ausbau am alten Platz scheitert an neuer städtischer Verkehrskonzeption, wie ein Vierteljahrhundert vorher an der schwebenden Frage der Eisenbahnzufahrt. Dr. med. vet. *K. Klingler* PD für Wild-, Fisch- und Geflügelkrankheiten.
- 1954: Zusicherung des Bauareals durch die Burgergemeinde. Dr. med. vet. *U. Freudiger* PD für Kleintierkrankheiten, Dr. med. vet. *W. Mosimann*, Pros. am veterinär-anatomischen Institut, PD für Anatomie, Dr. med. vet. *H. Baumgartner* PD für Milchkunde und Mastitisbekämpfung.
- 1955: Studienreise einer Fakultätsdelegation nach Deutschland und Norwegen. PD *Fankhauser* aoP., mit Erweiterung des Lehrauftrags auf buiatrische und ambulatorische Klinik (bis 1966).
- 1957: Dr. med. vet. *F. Bürki* PD für Mikrobiologie, Serologie und Immunitätslehre (1966 Berufung als oP für Virologie an die Tierärztliche Hochschule Wien).
- 1958: Februar, Abschluss des Projektwettbewerbs für die Neubauten der Fakultät. Nach dem Hinschied von Prof. *G. Schmid* wird PD Dr. med. vet. *H. Fey* (Zürich) zum oP für Bakteriologie und Serologie und Direktor des veterinär-bakteriologischen Institutes berufen. *W. Mosimann* aoP für Anatomie.

- 1959: 23. Juni, Memorandum der Fakultät an die Erziehungsdirektion; 21. Juli, Freigabe des revidierten Projektes von Architekt *W. Schwaar* (19.4.1907–20.2.1978).
- 1960: Dr. med. vet. *S. Lindt* PD für allgemeine und spezielle pathologische Anatomie.
Studentenzahl: 159.
- 1961: Frühjahr, Prüfung von Projekt und Kostenvoranschlag durch Regierung, Staatswirtschaftskommission und kant. Parlament. Einstimmige Gutheissung durch den Grossen Rat. Annahme der Kreditvorlage von 21,19 Millionen Franken in der Volksabstimmung vom 4. Juni mit 38 889 Ja gegen 10 878 Nein. PD *U. Freudiger* aoP für spezielle Pathologie und Therapie sowie medizinische Klinik, Dr. med. vet. *H. König* PD für Pathologie.
- 1962: 2. Okt., Beginn der Erdbewegungen. Lehrauftrag für Bienenkrankheiten an Dr. phil. *H. Wille*, eidg. Versuchsanstalt Liebefeld. Dr. med. vet. *E. Blaser*, Verwalter des Städt. Schlachthofes, Lekt. für Fleischbeschau (bis 1970). Dr. med. vet. *F. Choquard* (Porrentruy) Lekt. für *Considérations sur l'appréciation, l'entraînement et les principales maladies du cheval de sport* (bis 1965).
- 1963: Rücktritt von Prof. *G. Flückiger* und Wahl von Dr. med. vet. *A. Nabholz*, Vizedir. des eidg. Veterinäramtes zum aoP für Tierseuchengesetzgebung. Dr. med. vet. *S. Debrot*, Lausanne, Lekt. für *Méthodes de préparation de viandes*. Dr. med. vet. *W. Rutsch* Lekt. für Tierversicherung [bis 1972; gest. 13.2.1978; zR als Kantonstierarzt: *Berner Tagblatt* 79 (358), 3 (30. Dez. 1966); 70. Geb.: *Berner Tagblatt* 87 (20), 6 (25. Jan. 1974)]. Sommer bis Herbst, Beginn der Hochbauten.
- 1964: Rücktritt von Prof. *H. Ziegler*, *W. Mosimann* oP für Anatomie, Embryologie und Histologie und Direktor des veterinär-anatomischen Institutes; Emeritierung von Prof. *W. Steck* (er betreut zwei weitere Jahre kommissarisch die Klinik für innere Krankheiten der Pferde), *U. Freudiger* oP für spezielle Pathologie und Therapie sowie medizinische Klinik und Direktor der veterinär-medizinischen Klinik. Dr. med. vet. *E. Scholl* Lekt. für Krankheiten der Schweine, Dr. med. vet. *E. Lanz* Lekt. für Praktikum in Geburtshilfe und Rinderkrankheiten (bis 1969); Dr. med. vet. *B. Hörning* Lehrbeauftragter für Parasitologie.
- 1965: Herbst, Bezug der neuen Fakultätsgebäude Länggassstrasse 120–128 und Bremgartenstrasse 109. PD Dr. med. *H.-J. Schatzmann* aoP für Pharmakologie und Leiter des veterinär-pharmakologischen Institutes.
Studentenzahl: 72.
- 1966: *R. Fankhauser* oP. *B. Hörning* PD für Parasitologie. 24. Juni, Einweihungsfeier der neuen Fakultät.
- 1967: Prof. *H. Hauser* stirbt am 7. Aug.; interimistische Leitung des veterinär-pathologischen Instituts durch *R. Fankhauser* bis Frühjahr 1968. PD Dr. med. vet. *H. H. Goller* aus München wird aoP für Anatomie, Histologie und Embryologie (Rücktritt 1969, oP in Giessen). Am veterinär-bakteriologischen Institut Schaffung zweier Lektorate (*J. Nicolet*, *F. Steck*). Dr. med. vet.

- H. Kupferschmied* (Leiter der Besamungsstation Neuchâtel) Lekt. für künstliche Besamung der Haustiere.
- 1968: Dr. med. vet. *H. Luginbühl* (Philadelphia USA) zum oP für Tierpathologie und Direktor des Instituts für Tierpathologie berufen. Dr. med. vet. *H. Gerber* PD für innere Pferdekrankheiten, *B. Hörning* aoP.
- 1969: Frühjahr, Rücktritt von Prof. *W. Hofmann*; *H. Gerber* oP für Krankheiten und Fortpflanzungsstörungen der landwirtschaftlichen Nutztiere und Direktor der ambulatorischen Klinik. *H. König* aoP, Dr. med. vet. *J. Martig* Lekt. für Geburtshilfe und ausgewählte Kapitel der Buiatrik.
- 1970/72: Berufungsverhandlungen im In- und Ausland zur Neubesetzung des Lehrstuhls für Veterinärchirurgie verlaufen unbefriedigend oder scheitern. Es wird eine fakultätsinterne Lösung ins Auge gefasst, die auf der Entwicklung und – bei Bewährung – Beförderung von Nachwuchskräften basiert. Die Regierung gibt dazu bindende Zusicherungen. Die Kliniken werden 1972 neu gruppiert in eine Klinik für kleine Haustiere (Direktor: Prof. Dr. *U. Freudiger*) und eine Klinik für Nutztiere und Pferde (Direktor: Prof. Dr. *H. Gerber*). Radiologie, Anästhesiologie und klinisches Laboratorium sollen zukünftig beiden Kliniken dienen.
- 1970: Dr. med. vet. *F. Steck* PD, dann aoP für Mikrobiologie unter besonderer Berücksichtigung der Virologie. Dr. med. *G. Rossi* (Genua) Lekt. für experimentelle Pathologie und Leiter der Elektronenmikroskopie am Institut für Tierpathologie. Dr. med. vet. *R. Scartazzini* Lekt. für Kleintierchirurgie (bis 1972).
- Ausweitung des Lehrauftrages von Lekt. *Debrot* zu «Fleischhygiene»; praktischer Unterricht und Examina in Fleischhygiene fortan im Abattoir municipal, Lausanne.
- Studentenzahl: 180.
- 1971: Ende SS offizielle Emeritierung von Prof. *Leuthold*; Dr. med. vet. *J. Nicolet* PD für veterinär-medizinische Mikrobiologie.
- 1972: Interimistische Amtsführung von Prof. *Leuthold* WS 1971/72. Rücktritt von Prof. *P. Kästli*; *H. Baumgartner* aoP; *J. Nicolet* aoP; Dr. med. vet. *V. Schärer*, Lektorin für Kleintierkrankheiten. Dezember, neues Promotionsreglement mit Abschaffung des Druckzwanges der Dissertationen. *H.-J. Schatzmann* oP.
- 1973: Dr. med. vet. *R. Morgenstern*, Lektorin für Geflügelkrankheiten. Rücktritt von Prof. *Frauchiger*, *R. Fankhauser* Leiter des Instituts für vergleich. Neurologie.
- 1975: *G. Rossi* und *J. Martig* PD; zur Lektorin wird ernannt Dr. med. vet. *M. Diehl* (allgem. Chirurgie und chirurgische Pferdekrankheiten), zu Lekt. die Dres. med. vet. *U. Küpfer* (Fortpflanzungsbiologie und -störungen), *U. Schatzmann* (allgemeine und spezielle Anästhesiologie), *R. Straub* (Ausgewählte Kapitel der Pferdekrankheiten einschliesslich Klinik), *P. Tschudi* (ausgewählte Kapitel der Nutztier- und Pferdekrankheiten) und *G. Ueltschi* (allgemeine Radiologie und Isotopenlehre und spez. Radiologie der Pferde und Nutztiere).

- 1977: *U. Schatzmann* PD für Anästhesiologie, Dr. med. vet. *G. Scholtysik* (Basel) PD für Pharmakologie.
- 1979: *J. Martig* aoP; *J. Nicolet* und *F. Steck* oP.
Studentenzahl: 241.
Seit dem Beginn der eidgenössischen Bestrebungen zur Ordnung von Studium und Prüfungen in den Medizinalberufen sind in Bern rund 1200 Tierärzte ausgebildet worden (bis Ende 1979).
An der Fakultät sind zu Beginn des WS 1979/80 84 Personen (ohne Volontärassistenten) als akademisches und 132 Personen als technisches und administratives Personal beschäftigt.
- 1980: PD *G. Rossi* aoP; PD *K. Klingler* und Lekt. *S. Debrot* Honorarprofessoren; Dr. med.vet. *S. Lazary* PD für Immunologie.

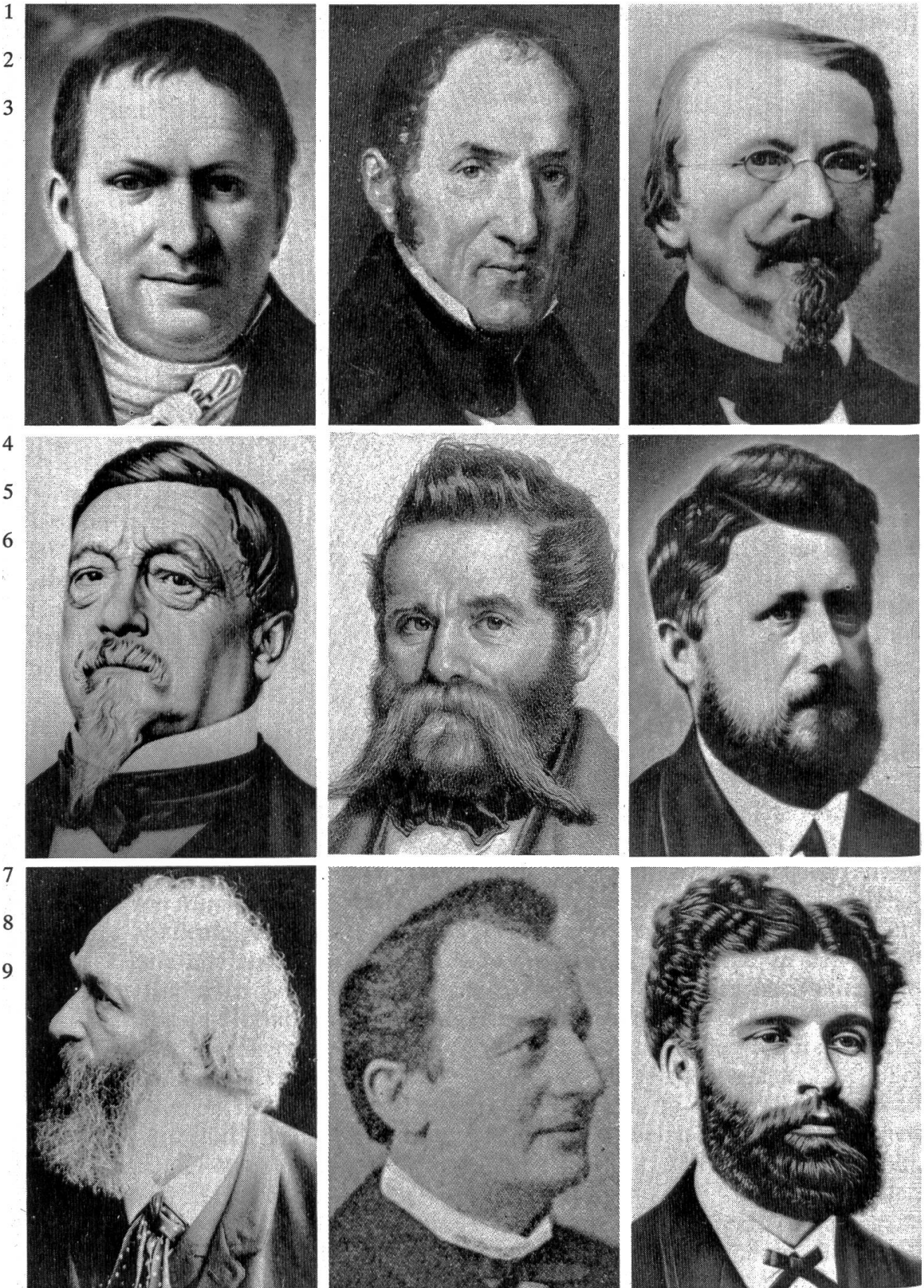
2. Porträts der Professoren von 1806 bis 1979

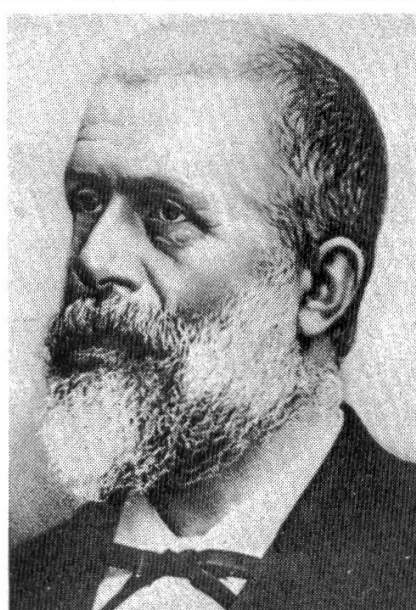
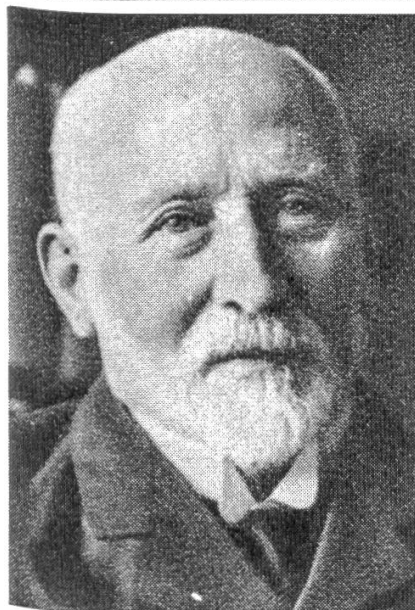
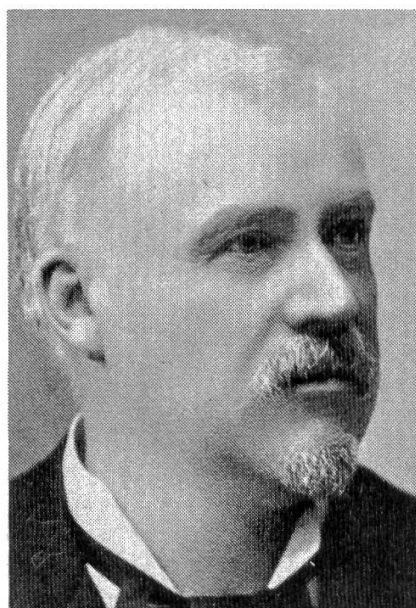
Auf den nachfolgenden 6 Bildseiten sind alle Professoren seit *C.F. Emmert* dargestellt. Vorangestellt findet sich als Abbildung 4 das Porträt von Ratsherr *Abraham Friedrich von Mutach* (1765–1831), Reorganisator der bernischen Hohen Schule (gegründet 1528) in der Mediationszeit und ihr Kanzler (Präsident der akademischen Kuratel) von 1806 bis 1817 und 1819 bis 1831. Die zweite Porträtseite wird abgeschlossen durch das Bild von Regierungsrat Dr. iur. *Albert Gobat*, von Crémises, geb. 21. 5. 1843 in Tramelan, Berner Jura, gest. 16. 3. 1914 in Bern, Nationalrat, Friedensnobelpreisträger 1902 [NR: «Der Bund» 65 (126), 1 (17. März 1914) und 65 (130), 1 (19. März 1914)]. *Gobat* war Erziehungsdirektor von 1882 bis 1906. In seiner Amtszeit wurde die Tierarzneischule als Fakultät in die Universität zurückgeführt. Die Reihenfolge der Porträts entspricht dem Amtsantritt als Dozent (vor 1900), habilitiertem Privatdozent oder Professor und damit jener in den vier synchronoptischen Tafeln (Abschnitt 4). Biographische Angaben (ausgenommen von *Mutach* und *Gobat*) finden sich im 3. Abschnitt, hier jedoch in alphabetischer Reihenfolge. Als Legende zu den Porträtseiten geben wir nachfolgend lediglich eine numerierte Liste der Geschlechtsnamen, wobei die an den linken Rand der Bildseiten gesetzten fortlaufenden Nummern von oben nach unten das linke, mittlere und rechte Porträt je einer Reihe bezeichnen.

1 Emmert, 2 Anker, 3 Gerber Friedrich, 4 Rychner, 5 Koller, 6 Pütz, 7 Metz-dorf, 8 Leonhardt, 9 von Niederhäusern – 10 Anacker, 11 Hartmann, 12 Guille-beau, 13 Bugnion, 14 Berdez, 15 Luchsinger, 16 Flesch, 17 Hess, 18 Gobat – 19 Noyer, 20 Rubeli, 21 Schwendimann, 22 Kraemer, 23 Duerst, 24 Bürgi, 25 Richter, 26 Huguenin, 27 Wyssmann – 28 Aellig, 29 Steck Werner, 30 Ziegler, 31 Leuthold, 32 Hofmann, 33 Flückiger, 34 Hauser, 35 Frauchiger, 36 Kästli – 37 Morgenthaler, 38 Schmid, 39 Weber, 40 Fankhauser, 41 Mosimann, 42 Freudiger, 43 Baumgart-ner, 44 Fey, 45 König – 46 Nabholz, 47 Schatzmann, 48 Hörning, 49 Goller, 50 Luginbühl, 51 Gerber Heinz, 52 Steck Franz Thomas, 53 Nicolet, 54 Martig.



Abb. 4 Kanzler Abraham Friedrich von Mutach (1765–1831), aus Burkhard, 1923.

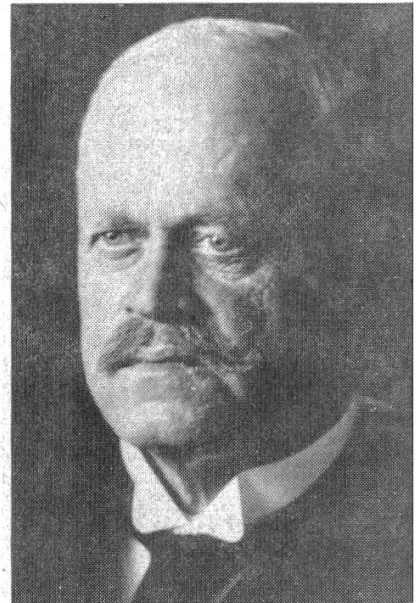
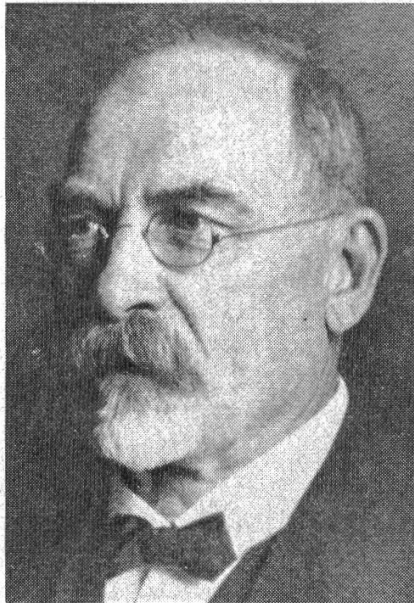




19

20

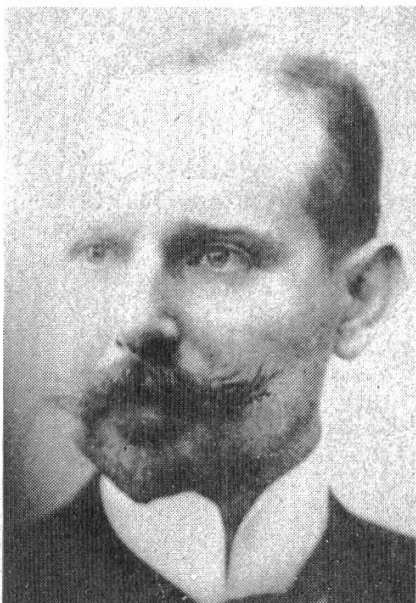
21



22

23

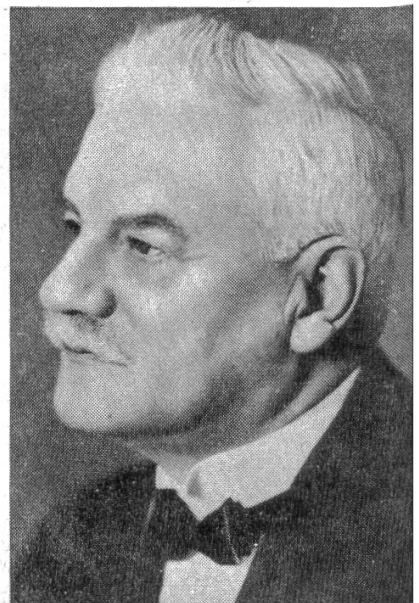
24



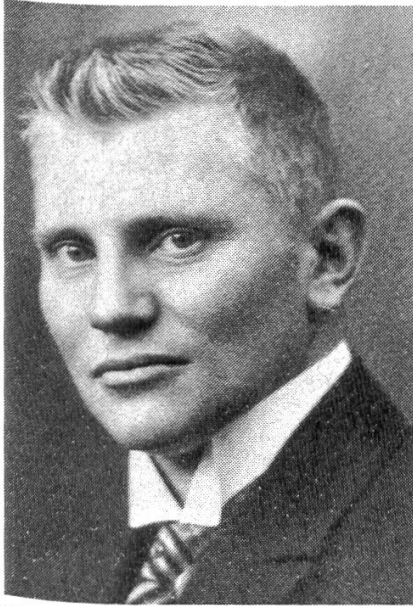
25

26

27



28



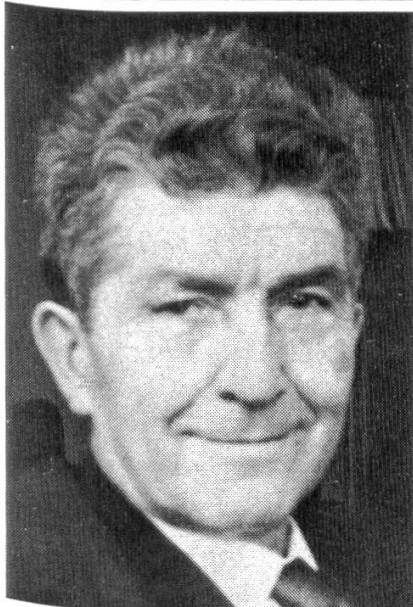
29



30



31



32



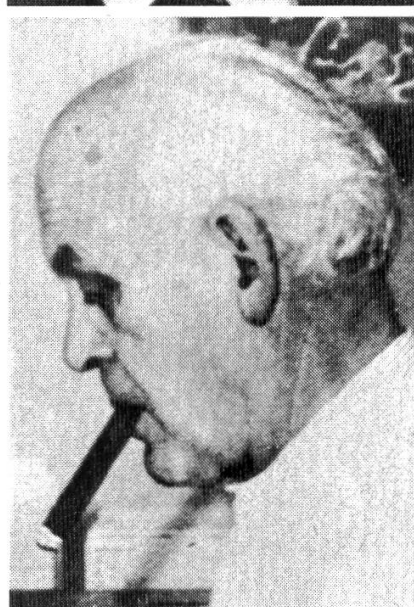
33



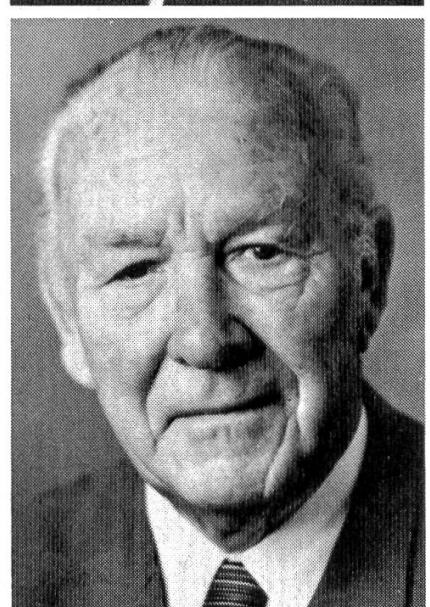
34



35



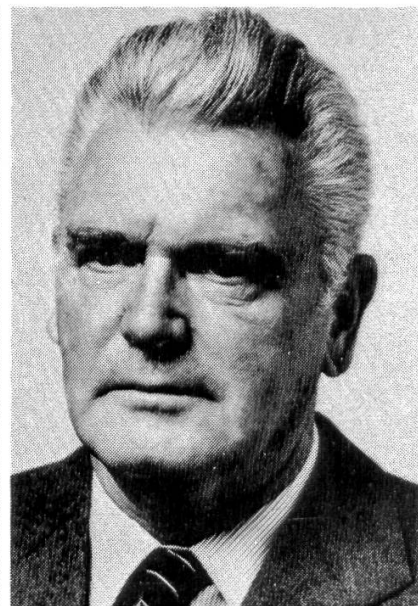
36



37

38

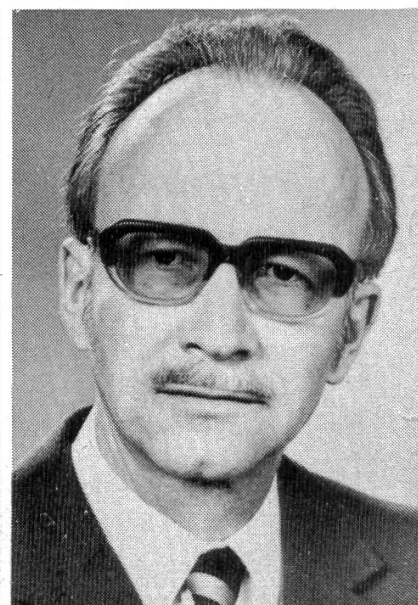
39



40

41

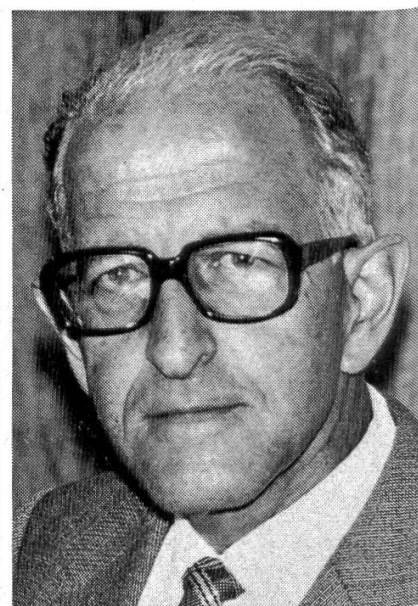
42



43

44

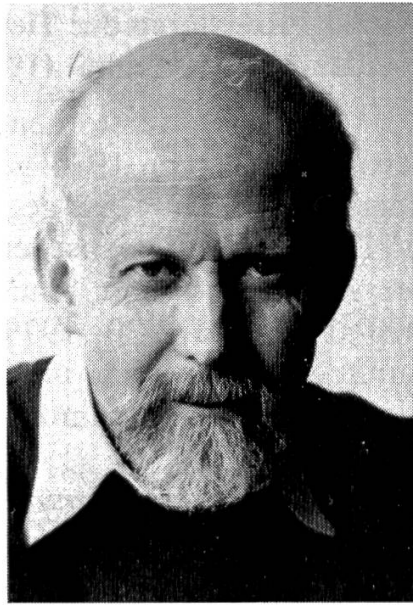
45



46



47



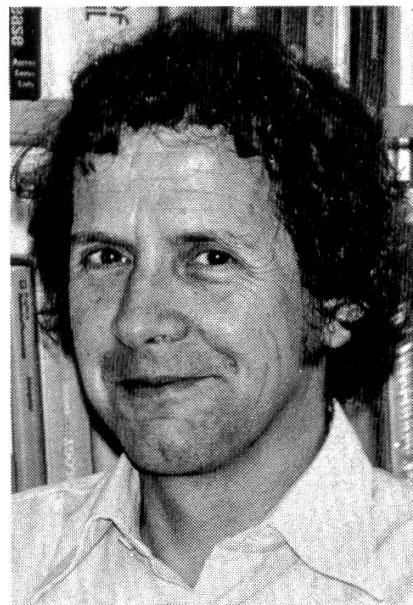
48



49



50



51



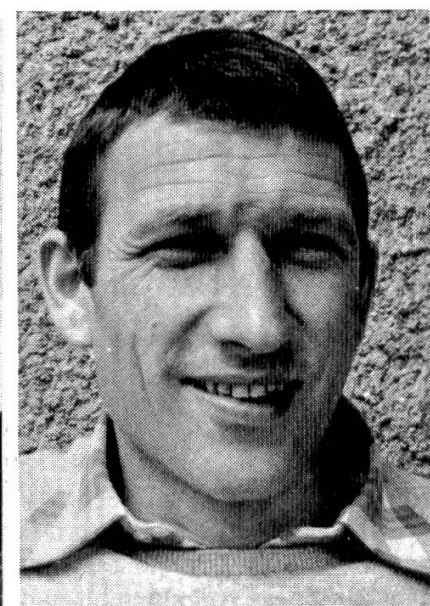
52



53



54



3. Alphabetische Liste sämtlicher Professoren der Tierarzneischule (1806–1900) und der veterinär-medizinischen Fakultät (1900–1979) in Bern

Geburtsdatum und -ort sind bei den verstorbenen Professoren gefolgt von Datum und Ort des Ablebens. Für die vor 1914 geborenen Dozenten werden biographische und z.T. bibliographische Hinweise gegeben, für die späteren meist nur Name, Geburtsdatum und Daten des akademischen Werdeganges, Lehrauftrag und amtliche Stellung. Über Amtsantritt und -dauer geben für die Perioden 1806–1869, 1869–1900, 1900–1930 und 1930–1979 die vier synchroptischen Tafeln (Abschnitt 4) Auskunft. Die Lektoren und Privatdozenten, die keine Professur bekleideten, sind nicht hier, wohl aber im Abschnitt 1 (Zeittafel) berücksichtigt.

Soweit sich biographische Angaben bei Hörning (1973), Neumann (1896), Rubeli (1906), Schrader-Hering (1863), Stang-Wirth (1926 ff.) finden, ist dies bei den betreffenden Namen mit Hö, Ne, Ru, SchH, StW vermerkt.

Aellig Anton

28. 4. 1898 in Koppigen (Bern),

12. 11. 1931 in Bern.

Leiter der Kleintierklinik.

NR: SAT 73 (12), 585–587 (1931) (mit Bibl.).

Anacker Hermann

27. 6. 1826 in Düben (damalige Provinz Sachsen),

17. 9. 1913 in Bingerbrück a. Rh.

Dr. med. vet. (Giessen 1869).

Biog.: Ru.

NR: SAT 55 (12), 690–691 (1913).

Anker Matthias

19. 10. 1788 in Ins (Bern) (nach Rychner, 1847),

6. 10. 1863 in Bern.

Vorsteher des Tierspitals 1834*–1857.

Todesnachricht: Bern. Blätter für Landwirthschaft 17 (42), 165 (1863).

NR: Schatzmann R., 1863**.

Biog.: SchH; Ne; Sammlung bern. Biogr. 2, 317–320 (1902); Ru; StW; Hö***.

* Rubeli 1906 schreibt auf S. 68: «Beim Übergang trat Anker an die Spitze der ,thierärztlichen Abteilung der medizinischen Fakultät’».

** R. Schatzmann, Pfarrer in Vechigen (Bern), war Redaktor der «Bernischen Blätter für Landwirthschaft» und Sekretär der Bern. Ökonomischen Gesellschaft.

*** In den Bern. Blättern für Landwirthschaft 17 (50), 198–200 (1863) wird «ein Fragment aus dem schriftlichen Nachlasse von Prof. Anker sel.» mitgeteilt, betitelt «Etwas über das Seelenleben der Thiere». Diese Angabe fehlt in der Bibliographie, Hö S. 112.

Baumgartner Hans

11. 5. 1914 in Interlaken,

Dr. med. vet., PD 1954, aoP 1972; für Milchkunde und Mastitisbekämpfung.

Abteilungsleiter an der eidg. Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Liebefeld-Bern 1968–1979.

Berdez Henry

10. 7. 1841 in Vevey,

25. 1. 1901 in Bern.

Direktor der Tierarzneischule 1882–1900.

Biog.: Ru; StW; Todesnachricht: «Der Bund» 52 (26), 4 und 8 (27. Januar 1901).

NR: SAT 43 (2), 49–55 (1901); Verh. Schweiz. Naturforsch. Ges. 84, LVII–LXIII (1901); Der Schweizer Bauer 55 (9), 2 (30. Januar 1901); Intelligenzblatt, Bern 68 (23), 2 (28. Januar 1901).

Bugnion Edouard

14. 8. 1845 in Lausanne,

4. 7. 1939 in Lausanne.

Dr. med., Prof. für Anatomie und Embryologie an der Akademie, dann Universität Lausanne bis 1916.

Biog.: Ru.

NR: Bull. Soc. Vaudoise Sci. Nat. 61 (251), 81–82 (1940).

Bürgi Moritz

28. 12. 1878 in Bern,

3. 3. 1932 in Bern.

1910 eidg. Tierseuchenkommissär; ab 1. 1. 1915 Direktor des eidg. Veterinärarnes.

NR: SAT 74 (3), 111–120 (1932); «Der Bund» 83 (106), 1–2 (3. März 1932).

Duerst Johann Ulrich

4. 10. 1876 in Köln,

7. 10. 1950 in Ins (Bern).

Dr. phil., Dr. med. vet. h.c. Rektor 1936/37.

60. Geb. Festschrift: Bern, Verbandsdruckerei 1936; SAT 79 (2), 96–97 (1937);

70. Geb.: SAT 88 (9), 429–432 (1946).

NR: SAT 92 (11), 669–673 (1950); Verh. Schweiz. Naturforsch. Ges. 131, 347–348 (1951).

Emmert Carl Friedrich

5. 5. 1780* in Göttingen,
14. 5. 1834 in Interlaken.

Dr. med., Direktor der tierärztlichen Lehranstalt 1816–1834.

Biog.: Ne; Allg. Deutsche Biogr. 6, 88 (1877); Samml. bern. Biogr. 4, 3–5 (1902); Ru; Joller 1953; Hö**.

Fankhauser Rudolf

27. 8. 1919 in Trubschachen (Bern); Dr. med. vet., PD 1951, aoP 1955, oP 1966; für Neuropathologie der Haustiere.

Leiter des Instituts für vergl. Neurologie.

60. Geb.: SAT 121 (9), 483 (1979).

Redaktor SAT seit 1972; Rector designatus 1979.

Fey Hans

30. 12. 1921 in St. Gallen, Dr. med. vet., PD (Univ. Zürich) 1955, oP 1958; für Bakteriologie und Serologie.

Direktor des veterinär-bakteriologischen Instituts.

Rektor 1965/66.

Flesch Max

1. 1. 1852 in Frankfurt a.M.

6. 5. 1943 im Ghetto Theresienstadt.

Promotion zum Dr. med. in Würzburg 1872, Staatsexamen daselbst 1873.

ZR: SAT 30 (2), 100–101 (1888).

Bibl. Angaben: Anat. Anz., Generalreg. für Bd. 1–40 (1886–1912), Jena, G. Fischer, 1914, S. 24; ibidem für Bd. 41–100 (1912–1953/54), S. 15; Zeitschr. für wiss. Mikroskopie (bis Bd. 9/1892 Flesch Mitherausgeber): Bd. 1/1884, S. 33, 175, 253, 561, 564; Bd. 2/1885, S. 349, 353, 403, 464; Bd. 5/1888, S. 43; Münch. med. Wschr. 54 (5) 1907; Struktur des centralen Nervensystems, des Sympathicus und der peripheren Ganglien, in W. Ellenbergers Hdb. der vergl. Histologie und

* Jahrzehntelang wurden ungenaue bzw. falsche biographische Angaben übernommen. Einer brieflichen Mitteilung des Universitätsarchivs Tübingen vom 15. 11. 1979 ist zu entnehmen, dass Carl Friedrich Emmert (der Vorname Ludwig ist in den Tübinger Unterlagen nirgends zu finden!) am 5. 5. 1780 in Göttingen geboren wurde. Rychner (1847) nennt die Vornamen Heinrich Carl Friedrich und gibt als Geburtstag den 13. 4. 1780 an – möglicherweise handelt es sich bei den verschiedenen Daten jeweils um Geburts- oder Taufstag. Offensichtlich gehen die Fehler auf die Samml. bern. Biogr. 4, 3–5 (1902) zurück: der betreffende Abschnitt wurde von Carl Emmert (1812–1903), Sohn unseres Carl Friedrich E. und Professor der Gerichtsmedizin in Bern, geschrieben – zweifellos im hohen Alter. Die unrichtigen Mitteilungen sind dann von Rubeli 1906, vom Histor.-biograph. Lexikon der Schweiz 3, 31 (1926), von Joller 1953 und schliesslich auch von Hörning 1973 übernommen worden. In der Fussnote bei Hörning 1973, S. 108, muss also das Wort «irrtümlich» gestrichen werden – Rychner (1847) war jedenfalls der einzige, der das Geburtsjahr Emmerts richtig angab!

** Inzwischen konnte ein weiteres Manuskript einer Vorlesungsnachschrift Emmerts gefunden werden, das sich in der Bibliothek des Instituts für Tierpathologie in Bern befindet: «Mathys Ankers allgemeine Pathologie vorgetragen von H. Emmert Professor der Thierarzneykunde in Bern. 4. Aprill 1811».

Physiologie der Haussäugetiere, Berlin: Paul Parey, I. Bd, 719–756, 1887; Index-Cat. of Med. and Vet. Zoology, Washington, 5, S. 1357, 1941; ferner zahlr. Monogr. (s. Deutsches Bücherverzeichnis), darunter Erinnerungen: 1870–71 und 1914–18. Von der Verwundeten- und Krankenpflege in zwei Kriegen. Aus eigenen Erinnerungen. Frankfurt/Main: Kern & Birner, 296 (1930).

Biog.: Ru; Kallmorgen W.: Siebenhundert Jahre Heilkunde in Frankfurt am Main. Frankfurt/M.: Moritz Diesterweg, S. 266 (1936). Erwähnt in Kaznelson S. (Herausg.): Juden im deutschen Kulturbereich, 2. Aufl., Berlin: Jüd. Verlag, S. 841 (1959).

Flückiger Gottlieb

13. 6. 1892 in Auswil (Bern).

Direktor des eidg. Veterinärarnes 1932–1957.

zR: Festschrift «Professor Dr. G. Flückiger zu seinem Rücktritt als Direktor des eidg. Veterinärarnes, 31. Dezember 1957», 176 pp. [Abdruck von 21 Beiträgen, erschienen im SAT 99 (Hefte 4–12), 1957, mit einem Geleitwort von P. Käppeli]; SAT 100 (4), 230–232 (1958); 70. Geb.: SAT 104 (6), 399 (1962); 80. Geb.: SAT 114 (6), 327–329 (1972); «Der Bund» 123 (134), 19 (11. Juni 1972).

Frauchiger Ernst

21. 4. 1903 in Langenthal (Bern),

15. 4. 1975 im Spital Walenstadt (St. Gallen).

Dr. med., Nervenarzt.

60. Geb.: Schweiz. Med. Wschr. 93 (15), 567–569 (1963); 65. Geb.: SAT 110 (4), 167–170 (1968); 70. Geb. Festschr.: Schweiz. Arch. Neurol. 112 (2), I–IV, 205–397 (1973).

NR: SAT 117 (6), 355 (1975); Acta Neuropathol. (Berl.) 32 (1), 87–89 (1975); Praxis, Schweiz. Rdsch. für Med. 64 (32), 1035–1036 (1975).

Freudiger Ulrich

9. 1. 1926 in Bern, Dr. med. vet. PD 1954, aoP 1961, oP 1964; für spezielle Pathologie und Therapie sowie medizinische Klinik.

Direktor der Klinik für kleine Haustiere.

Gerber Friedrich Andreas

getauft am 23. 4. 1797 in Aarau, gebürtig von Eggiwil (Bern),

18. 2. 1872 in Bern.

Biog.: SchH; Ru; Hö; Angaben auch bei Hintzsche (1942); über seinen Beitrag zur Erfindung der Photographie: Stenger E., Photogr. Korresp. 64 (12), 362–368 (1928).

Gerber Heinz

20. 11. 1934 in Bern, Dr. med. vet., PD 1968, oP 1969; für Krankheiten und Fortpflanzungsstörungen der landwirtschaftlichen Nutztiere und für Pferdekrankheiten.

Direktor der Klinik für Nutztiere und Pferde.

Goller Hans Hermann

9. 4. 1932 in Coburg (Bayern), Dr. med. vet.; PD (München) 1965; aoP für Anatomie, Histologie und Embryologie, Bern 1. 10. 1967 bis 31. 12. 1969; auf 1. 1. 1970 Berufung als oP auf den Lehrstuhl für Veterinäranatomie II der Justus-Liebig-Universität Giessen.

Guillebeau Karl Alfred

28. 2. 1845 in Bunzwil bei Schmitten (Freiburg),
16. 7. 1918 in Bern.

Tierarzt, Dr. med., Dr. med. vet. h.c.

Mitredaktor SAT 1883–1892.

Zum 25jährigen Amtsjubiläum: SAT 44 (5), 213–222 (1902); Rektor 1903/04.

Biog.: Ru.

NR: SAT 60 (9), 389–403 (1918) (mit Bibl. 397–401).

Hartmann Franz

10. 8. 1838 in Warnitz (Pommern),

13. 7. 1882 in Bern.

Biog.: Ru.

NR: Schweiz. Arch. Thierheilk. u. Thierzucht 4 (4), 113–114 (1882); Dtsch. Zschr. Thiermed. 9 (1/2), 116–117 (1883).

Hauser Hans

4. 9. 1901 in Schwarzenburg (Bern),

7. 8. 1967 in Bern.

60. Geb.: SAT 103 (8), 442–443 (1961).

NR: SAT 109 (9), 512–513 (1967); «Der Bund» 118 (221), 7 (11. August 1967);

NR und Bibl.: Verhandl. Dtsch. Ges. Path. 53 (27.–31. Mai 1969), 571–572 (1970);

Gedichte von H. Hauser, Privatdruck, Schwarzenburg: GBS-Verlag, 72 pp. ohne Seitenzahlen (1970).

Hess Ernst

22. 3. 1860 in Dürrenroth (Bern),

15. 5. 1920 in Bern.

Mitredaktor SAT 1893–1913.

Biog.: Ru; StW.

NR: SAT 62 (6), 225–233 (1920) (mit Bibl. 230–233).

Hofmann Walter

4. 6. 1902 in Rüeggisberg (Bern).

Rektor 1946/47.

Festschrift zum 60. Geb.: SAT 104 (5), 261–328 (1962); zR: SAT 111 (3), 105–107

(1969); «Der Bund» 120 (56), 29 (9. März 1969); 70. Geb.: «Der Bund» 123 (128),

23 (4. Juni 1972); 75. Geb.: SAT 119 (5), 204 (1977).

Hörning Bernd

7. 11. 1931 in Arnstadt (Thüringen), Dr. med. vet., Lehrbeauftragter 1964, PD 1966, aoP 1968; für Parasitologie.

Leiter der Abteilung für Parasitologie am Institut für Tierpathologie.

Huguenin Belisar

13. 6. 1876 in Le Locle (Neuchâtel),

3. 5. 1940 in Bern.

Dr. med.

NR: SAT 82 (6), 223–230 (1940) (mit Bibl. 228–230); Verh. Schweiz. Naturforsch.

Ges. 121, 382–386 (1941).

Kästli Paul

15. 4. 1902 in Münchenbuchsee (Bern).

Direktor der eidg. Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Liebefeld-Bern 1943 bis 1967.

65. Geb. und zR.: Festschrift Prof. Dr. P. Kästli, Schaffhausen: Buchdruckerei Kühn & Co., 115 S., mit Bibliog. 105–113 (1967); «Der Bund» 118 (334) 25 (21. Dezember 1967); 75. Geb.: SAT 119 (4) 160 (1977).

Koller Heinrich

13. 5. 1811 in Zürich,

9. 11. 1880 in Bern.

Biog.: SchH; Ru; Hö.

NR: Schweiz. Arch. Thierheilk. u. Thierz. 3 (1), 30–31 (1881). (Die dort angekündigte Biographie blieb bisher unauffindbar.)

König Hans

7. 8. 1923 in Münsingen (Bern), Dr. med. vet., PD 1961, aoP 1969; für Tierpathologie.

Prosektor am Institut für Tierpathologie.

Kraemer Hermann

17. 8. 1872 in Zürich,

11. 6. 1940 in Bad Nauheim.

Dr. phil. (Univ. Zürich).

Biog.: Ru; Duerst u. Wyssmann 1925.

NR: Züchtungskunde 15 (7), 194–196 (1940).

Leonhardt Karl Philipp

30. 9. 1842 in Bönstadt (Hessen),

13. 5. 1905 in Oberursel im Taunus.

Dr. med. vet. (Giessen 1865).

Biog.: Ru.

NR: Dtsch. tierärztl. Wschr. 13 (26), 303–304 (1905).

Leuthold Alfred

26. 6. 1901 in Maschwanden (Zürich).

Redaktor SAT 1946–1971; Koredaktor 1972–1975.

60. Geb.: SAT 103 (6), 348 (1961); 70. Geb.: Festschrift: SAT 114 (1), 1–105 (1972).

Luchsinger Balthasar

26. 9. 1849 in Glarus,

20. 1. 1886 in Meran.

Dr. med. (Zürich 1875); Habilitation Zürich 1876.

Ruf nach Zürich: SAT 27 (1), 49 (1885).

NR: SAT 28 (2), 105–117 (1886) (mit Bibl. 113–117); Pflüger's Arch. ges. Physiol. 38, 417–427 (1886) mit Bibl.; Verh. Schweiz. Naturforsch. Ges. 69, 138–151 (1886) mit Bibl.

Biog.: Ru; Thüer H. P.: Johann Balthasar Luchsinger (1849–1886). Basler Veröff. Gesch. Med. u. Biol. 2, 80 pp. (1953).

Luginbühl Hansruedi

11. 8. 1930 in Wattenwil (Bern), Dr. med. vet., oP 1968; für Tierpathologie.

Direktor des Instituts für Tierpathologie.

Martig Johannes

6. 5. 1938 in Riehen bei Basel, Dr. med. vet., Lektor 1969, PD 1975, aoP 1979; für Geburtshilfe und ausgewählte Kapitel der Buiatrik.

Leiter der Abteilung für Wiederkäuer und der ambulatorischen Klinik an der Klinik für Nutztiere und Pferde.

Metzdorf Richard

15. 4. 1837 in Wittichenau (Kreis Hoyerswerda, damaliges Niederschlesien),

17. 1. 1925 in Kötzschenbroda (jetzt Radebeul) bei Dresden.

Arzt und Tierarzt, Dr. phil.

Biog.: Ru.

Todesnachricht (ohne Datum): Dtsch. tierärztl. Wschr. 33 (7), 112 (1925); Tierärztl. Rdschau 31 (8), 132 (1925).

Morgenthaler Otto

18. 10. 1886 in Ursenbach (Bern),

26. 6. 1973 in Köniz (Bern).

Dr. phil. Leiter der Bienenabteilung der eidg. landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Liebefeld-Bern 1932–1951.

NR und Biog.: Verh. Schweiz. Naturforsch. Ges. 153, 281–309 (1973) (mit Bibl. 290–309); SAT 115 (8), 372–374 (1973); Mitt. Schweiz. Entomol. Ges. 46 (3/4), 155–156 (1973); Balmer H.: Erinnerungen an Otto Morgenthaler. Gesnerus 31 (1), 137–140 (1974). Ferner sei verwiesen auf Balmer H.: Aus der Geschichte der Familie Morgenthaler. Jahrb. des Obergeraargaus 1972, 37–93.

Mosimann Willy

19. 1. 1922 in Hasle (Bern), Dr. med. vet., PD 1954, aoP 1958, oP 1964; für Anatomie, Embryologie und Histologie.

Direktor des Instituts für Tieranatomie.

Nabholz Andreas

5. 8. 1912 in Moskau, Dr. med. vet., aoP 1963.

Direktor des eidg. Veterinärarnamtes 1966–1977.

60. Geb.: SAT 114 (7), 331–332 (1972); zR: SAT 119 (9), 381–383 (1977).

Nicolet Jacques

26. 5. 1934 in Genf, Dr. med. vet., Lektor 1967, PD 1971, aoP 1972, oP 1979; für veterinär-medizinische Mikrobiologie.

Leiter der bakteriologischen Abteilung am veterinär-bakteriologischen Institut.

von Niederhäusern David

8. 1. 1847 in Oberwil im Simmental (Bern),

4. 2. 1882 in Bern.

Direktor der Tierarzneischule seit 1877.

Mitbegründer und Redaktor Schweiz. Archiv für Thierheilk. und Thierzucht (erschienen 1879–1883).

NR: Schweiz. Arch. Thierheilk. u. Thierzucht 4 (2), 33–38 (1882); Bern. Blätter für Landwirthschaft 36 (7), 49–50 (1882).

Biog.: Ru.

Noyer Emil

6. 3. 1860 in Bas-Vully (heute Vully-le-Bas, Freiburg),

28. 6. 1925 in Bern.

Biog.: Ru.

NR: SAT 67 (8), 367–370 (1925).

Pütz Hermann Joseph Theodor

26. 3. 1829 in Oberpleis, damalige Rheinprovinz,

4. 3. 1898 in Halle/Saale.

Tierarzt, Dr. phil., Direktor der Tierarzneischule 1869–1877.

Biog.: Ru; Schmaltz R. 1936, S. 393.

NR: Berlin. tierärztl. Wschr. (10), 117 u. 119 (10. März 1898); (11) 130–131 (17. März 1898); SAT 40 (3), 135–139 (1898).

Richter Hans

28. 6. 1880 in Züllichau (damalige Provinz Brandenburg),

17. 8. 1946 in Leipzig.

Biogr. Daten: Duerst u. Wyssmann 1925; 60. Geb.: SAT 82 (6), 278 (1940); Berlin.

Münch. tierärztl. Wschr. (25) 299–300 (1940); Dtsch. tierärztl. Wschr. 48 (25)

Umschlag (1940).

NR: Mhefte Vet. Med. 1 (5), 89 (1946); Berlin. Münch. tierärztl. Wschr. (5), 58–59

(1946); Dtsch. tierärztl. Wschr. 54 (3/4), 30 (1947); SAT 90 (4), 215–216 (1948).

Rubeli Theodor Oskar

4. 3. 1861 in Tschugg (Bern),

3. 2. 1952 in Bern.

Tierarzt, Dr. med., Dr. med. vet. h.c., Rektor 1914/15.

Biog.: Ru; 25. Prof. Jubil.: SAT 57 (8) 417–421 (1915); zR: SAT 73 (3) 107–109 (1931); 80. Geb.: SAT 83 (2/3) 43–47 (1941); Anat. Anz. 91, 176 (1941).

NR: SAT 94 (3) 133–137 (1952).

Rychner Johann Jakob

4. 5. 1803 in Aarau,

21. 6. 1878 in Bern.

Direktor des Tierspitals 1857–1869

NR: Bern. Blätter für Landwirthschaft 32 (26), 127–128 (1878); Dtsch. Zschr. Thiermed. 5 (1/2), 137–144 (1879).

Biog.: SchH; Ru; StW; Hö; 100. Todestag: SAT 120 (7), 323–342 (1978).

Schatzmann Hans-Jürg

3. 9. 1924 in Bern, Dr. med., PD (med. Fak. Bern) 1964, aoP 1965, oP 1972; für Pharmakologie.

Leiter des veterinär-pharmakologischen Instituts.

Schmid Georg

16. 1. 1899 in Otelfingen (Zürich),

16. 4. 1958 in Nervi (Italien).

NR: SAT 100 (5), 233–234 (1958);

Zur Erinnerung an Georg Schmid, Dietikon ZH: O. Hummel, 20 pp. (1958).

Schwendimann Fritz

17. 10. 1862 in Pohlern (Bern),

8. 12. 1935 in Bern.

Rektor 1925/26.

Biog.: Ru.

NR: SAT 77 (12), 615–622 (1935); SAT 78 (5), 231–233 (1936).

Steck Franz Thomas

8. 9. 1932 in Bern, Dr. med. vet., Lektor 1967, PD 1970, aoP 1970, oP 1979; für Mikrobiologie unter spezieller Berücksichtigung der Virologie.

Leiter der Abteilung für Virologie am veterinär-bakteriologischen Institut.

Steck Werner

8. 12. 1893 in Bern,

22. 9. 1977 in Bern.

70. Geb.: SAT 105 (12), 649–651 (1963); «Der Bund» 114 (528), 17 (10. Dezember 1963); 80. Geb.: SAT 115 (12), 614–615 (1973).

NR: SAT 119 (12), 477–481 (1977); «Der Bund» 128 (229), 25 (30. September 1977).

Weber Walter

4. 3. 1916 in Grasswil (Bern), Dr. med. vet., PD 1946, aoP 1949, oP 1952; für allgemeine Tierzucht und Fütterung.

Direktor des Instituts für Tierzucht.

Wyssmann Ernst

31. 10. 1877 in Neuenegg (Bern),

26. 10. 1946 in Bern.

Redaktor SAT 1913–1925, 1934–1946.

NR: SAT 88 (12), 581–589 (1946), davon Bibl. 585–589.

Ziegler Hermann

28. 8. 1894 in Hinnen, Prov. Kanton (China),

8. 11. 1970 in Hilterfingen (Bern).

65. Geb. Festschr.: SAT 101 (8), 377–426 (1959).

NR: SAT 113 (1), 57–59 (1971); Verh. Schweiz. Naturforsch. Ges. 151, 287–293 (1971).

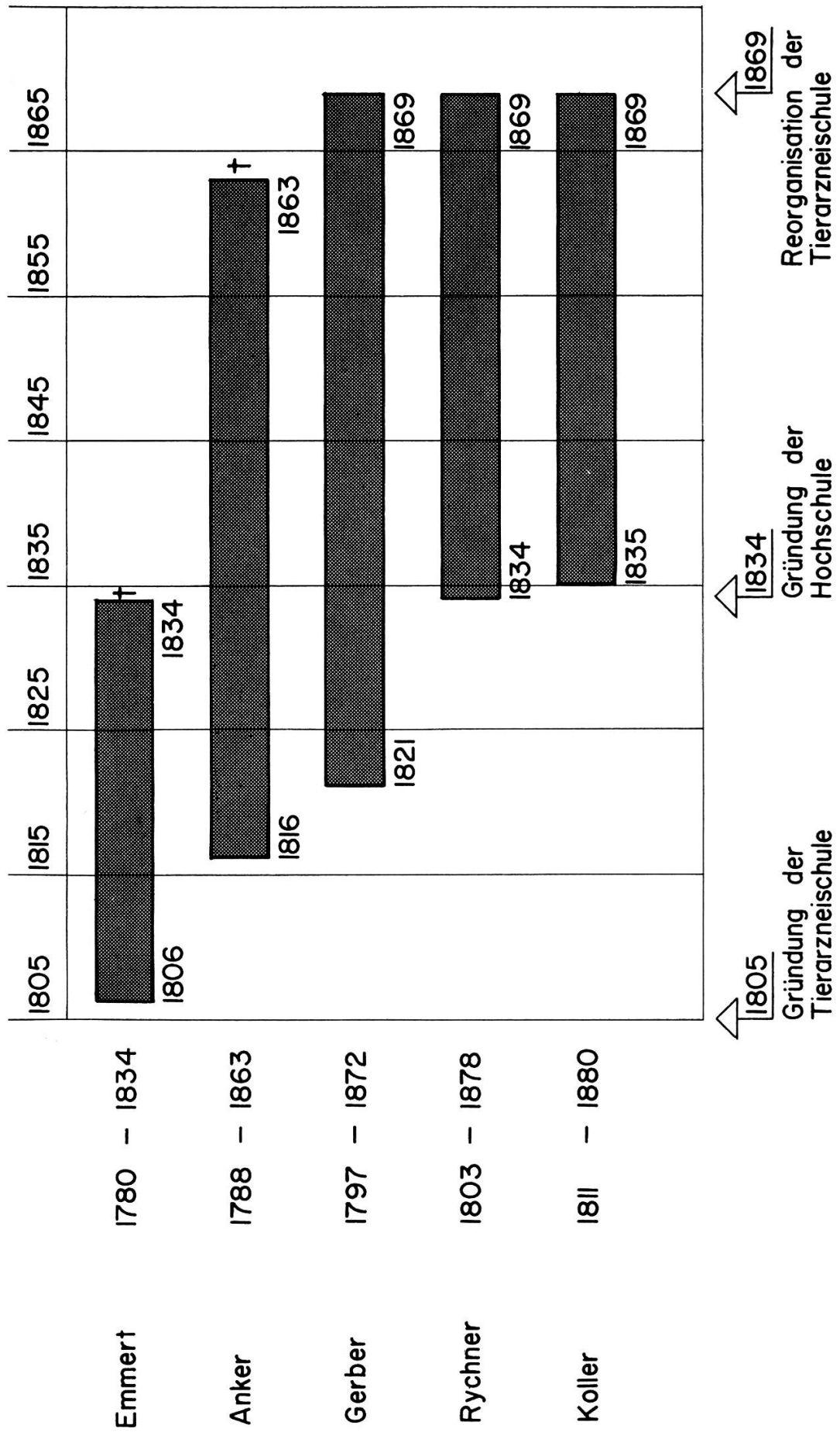
Bibl.: SAT 113 (2), 107–111 (1971).

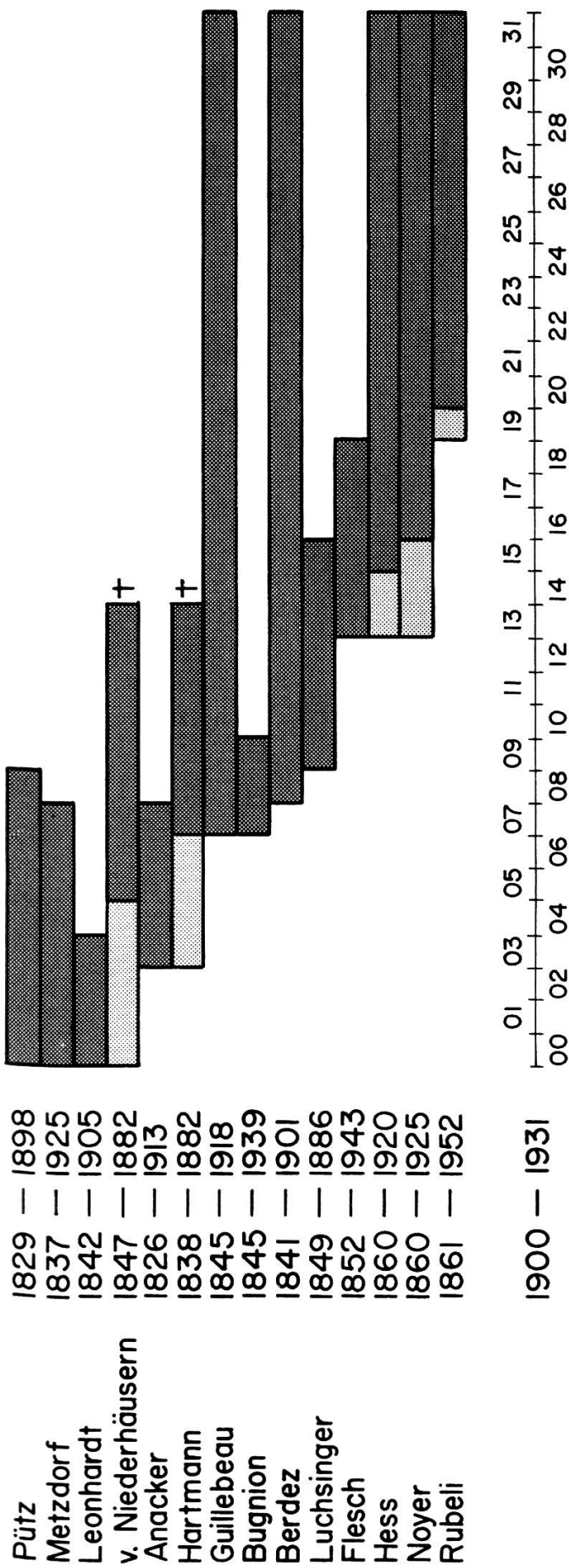
4. Synchronoptische Darstellungen der Amtszeiten der Professoren

Die 175 Jahre 1805 bis 1980 sind in 4 Perioden gegliedert:

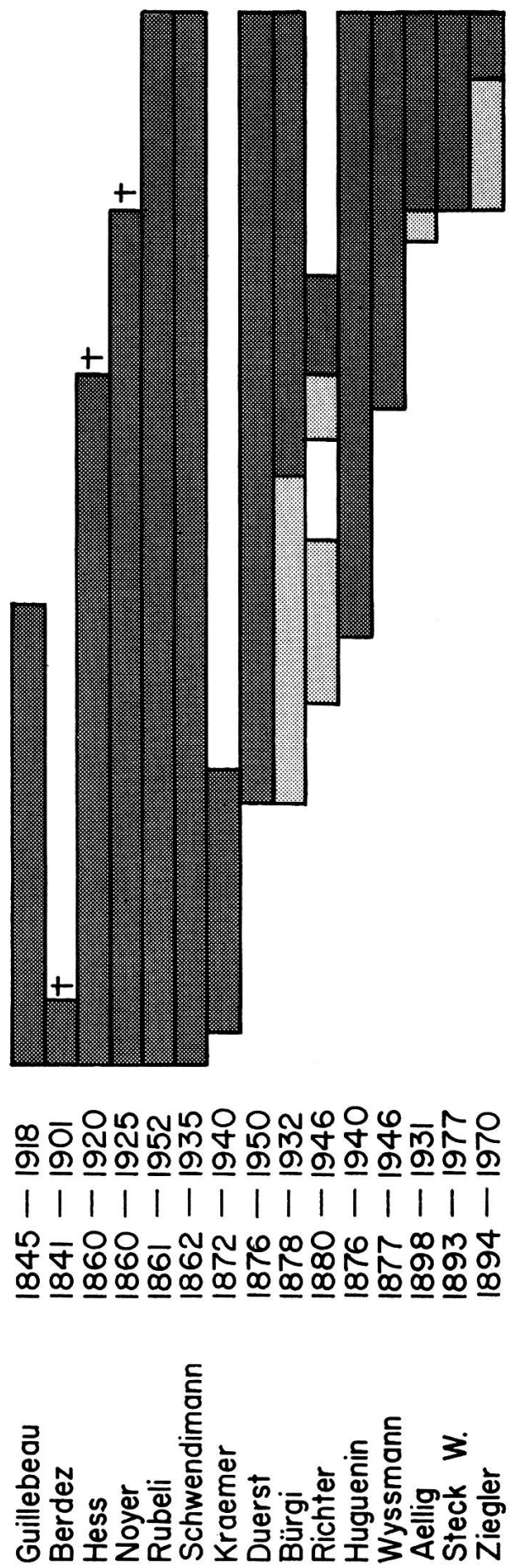
1. Vom Gründungsbeschluss über die Anstellung *Emmerts*, später *Ankers* (und *Schilts*; hier nicht berücksichtigt), *Gerbers*, *Kollers* und *Rychners* bis zur Zwangspensionierung der drei letzteren und Reorganisation der Tierarzneischule (1805–1869). † bedeutet: im Amt verstorben.
2. Periode der Neustrukturierung mit der Berufung von Dozenten zuerst vorwiegend aus Deutschland, dann aus Zürich, und einem wachsenden autochthonen Nachwuchs, endend mit der Eingliederung in die Universität als veterinärmedizinische Fakultät 1900.
3. Eine Periode relativer Stabilität mit allmählicher Verjüngung ab Erstem Weltkrieg (1900–1930/31).
4. Die Periode der letzten 50 Jahre, an deren Ende sich der (professorale) Lehrkörper knapp verdoppelt (von 8 auf 15), der übrige (in der Graphik nicht dargestellt) mehr als verdreifacht (von 5 auf 17) hat.

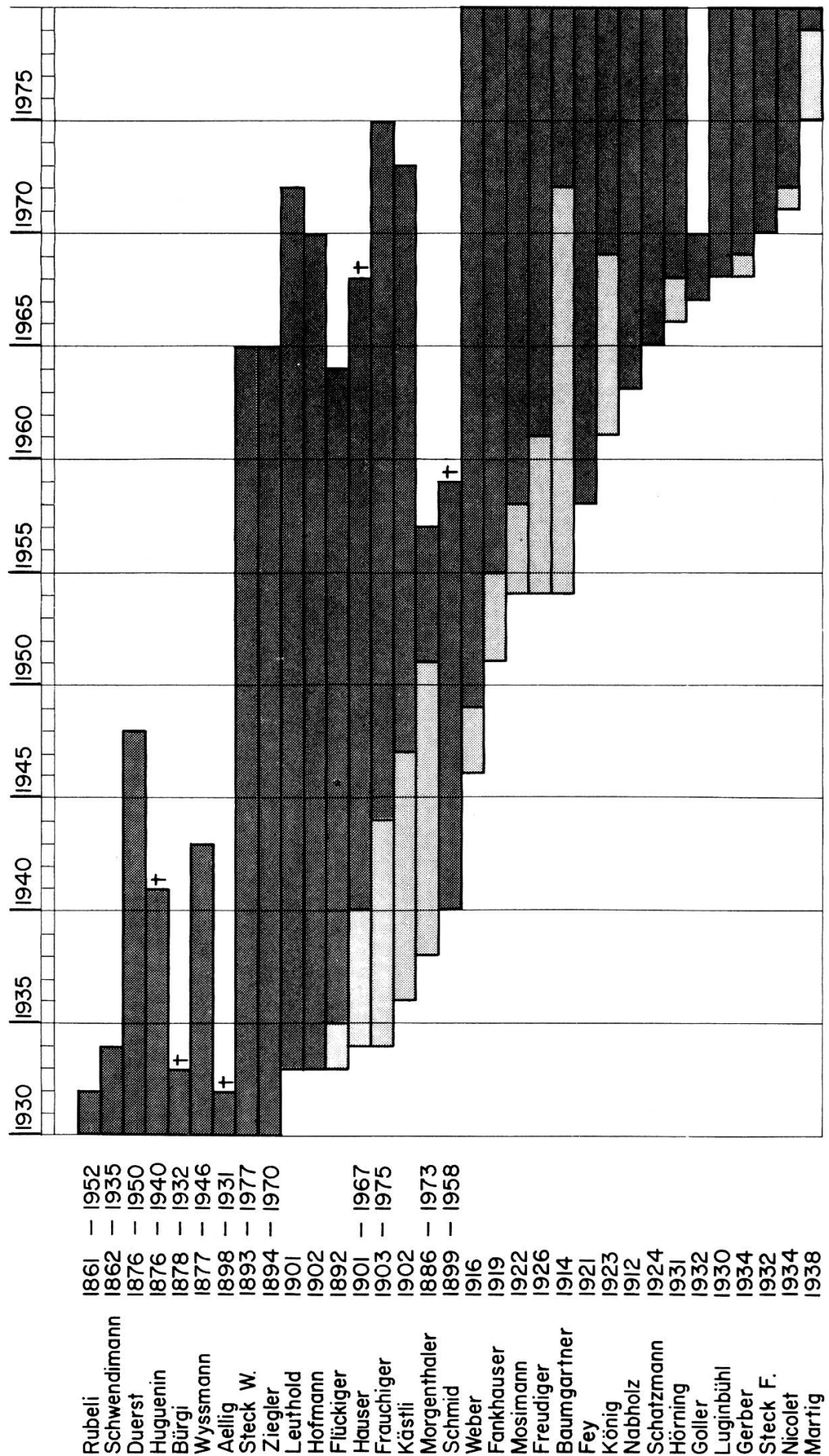
In der ersten Tafel wird nicht unterschieden, unter welchem Titel die Dozenten ihr Amt antraten. In Graphik 2–4 bedeuten die hellen Balken die Amtszeit als Dozent oder Hilfslehrer (bis 1899) oder habilitierter Privatdozent (ab 1900), die dunklen jene als Professor (unbekümmert um den akademischen Status).





1900 — 1931





5. Die Ehrendoktoren unserer Fakultät, mit Datum der Ehrenpromotion

Karl Alfred Guillebeau, Bern 1845–1918	28. 2. 1902	Julius Gloor, Bern 1878–1964	22. 11. 1941
Michael Albrecht, München 1843–1917	22. 5. 1903	Gustav Werner Schneider, Bern 1887–1944	22. 11. 1941
Samuel Bieler, Lausanne 1827–1911	22. 5. 1903	August Gansser, Basel 1876–1960	18. 11. 1944
Denis Potterat, Bern 1843–1913	9. 11. 1906	Rudolf Minger, Schüpfen 1881–1955	23. 11. 1946
Josef Tereg, Hannover 1850–1915	9. 11. 1906	Christian Margadant, Chur 1886–1969	22. 11. 1947
Johann Friedrich Schmid, Bern 1850–1916	7. 5. 1914	Clément Bressou, Alfort 1887–1979	9. 6. 1951
Fritz Grossenbacher, Burgdorf 1858–1924	10. 11. 1921	Joseph Fortner, Berlin-Dahlem 1893–1969	9. 6. 1951
Paul Dechambre, Alfort 1868–1935	2. 5. 1925	Alexander von Muralt, Bern geb. 1903	9. 6. 1951
Gaudenzio Giovanoli, Soglio 1851–1935	2. 5. 1925	Yngve Zotterman, Stockholm geb. 1898	26. 11. 1955
Bernard Malkmus, Hannover 1859–1925	2. 5. 1925	Samuel Brawand, Bern geb. 1898	24. 11. 1962
Jan Poels, Utrecht 1851–1927	2. 5. 1925	Fritz Kauffmann, Kopenhagen 1899–1978	26. 11. 1966
Reinhold Schmaltz, Berlin 1860–1945	2. 5. 1925	Gerrit H. B. Teunissen, Utrecht geb. 1907	30. 11. 1968
Theodor Oskar Rubeli, Bern 1861–1952	18. 7. 1929	Robert R. Marshak, Philadelphia geb. 1923	30. 11. 1968
Robert Burri, Liebefeld 1867–1952	2. 6. 1934	Ludo van Bogaert, Antwerpen geb. 1897	1. 12. 1973
Ernst Däpp, Wichtrach 1872–1947	2. 6. 1934	Herbert L. Ratcliffe, Philadelphia geb. 1901	7. 12. 1974
John Share-Jones, Liverpool 1873–1950	2. 6. 1934	John T. Bryans, Lexington, Kentucky	2. 12. 1978
Charles Auguste Rosselet, Neuchâtel 1871–1946	2. 6. 1934	geb. 1924 Kurt Solly Zinnemann, Leeds geb. 1907	1. 12. 1979

Literatur

Adam H.: Die Entwicklung des Tierarzneiwesens in Basel-Stadt 1740–1940. Diss. med. dent., Basel, 50 pp., 1940. – *Burkhard E.*: Kanzler Abraham Friedrich von Mutach. 1765–1831. Diss. phil. I, Bern, 219 pp., 1922. – *Burkhard E.*: Kanzler Abraham Friedrich von Mutach. 1765–1831. Vierzig Jahre bernische Geschichte. Bern: Akad. Buchhandlung Paul Haupt, 406 pp., 1923. – *Duerst U.* und *Wyssmann E.*: Die wissenschaftliche Arbeit der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern 1900–1925. Schweiz. Arch. Tierheilk. 67 (7/8), 153–242 (1925); Separatdruck mit etwas geändertem Titel und 2 Bildtafeln: Die wissenschaftliche Arbeit der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern im ersten Lustrum des XX. Jahrhunderts. Denkschrift zu ihrem 25jährigen Bestehen am 1. Mai 1925, 91 pp., 1925. – *Eggmann C.*: Die Matura des Tierarzneikandidaten. Schweiz. Arch. Tierheilk. 40 (Anhang), 69–81 (1898). – *Fankhauser R.*: Die Tierärztliche Fakultät der Universität Bern. Tierärztl. Umschau 14 (6), 203–206 (1959). – *Feller R.*: Die Universität Bern 1834–1934. Bern und Leipzig: Akad. Buchhandlung Paul Haupt, 647 pp., 1935. – *Fey H.*: Einweihungsfeier der Veterinär-medizinischen Fakultät Bern. Schweiz. Arch. Tierheilk. 108 (12), 651–656 (1966). – *Guillebeau [A.]*: Geschichtliche Mittheilungen über die Thierarzneischule in Bern. Schweiz. Arch. Thierheilk.

27 (2), 89–93 (1885). – *Guillebeau [A.]*: Brand der Thierarzneischule in Bern. Schweiz. Arch. Thierheilk. 33 (6), 296–297 (1891). – *Guillebeau [A.]*: Die Neubauten der Thierarzneischule in Bern. Schweiz. Arch. Thierheilk. 39 (1), 1–17 (1897). – *Haug F.*: Die hohen Schulen zu Bern in ihrer geschichtlichen Entwicklung von 1528 bis 1834 mit besonderer Berücksichtigung der kulturhistorischen Verhältnisse. Bern: Neukomm & Zimmermann, 272 pp., 1903. – *Hauser H.*: Baugeschichte und Konzeption der Veterinär-medizinischen Fakultät Bern. Schweiz. Arch. Thierheilk. 108 (12), 643–650 (1966). – *Hess E.*: Historische Notizen über die kantonale Hufbeschlagenanstalt der Thierarzneischule in Bern. Schweiz. Arch. Thierheilk. 29 (2), 66–70 (1887). – *Hintzsche E.*: Die geschichtliche Entwicklung anatomischer Arbeit in Bern bis zur Gründung der Hochschule. Berner Zeitschrift für Geschichte u. Heimatkunde 1942 (2), 49–86; (3), 128–173. – *Hofer P.*: Die Wehrbauten Berns. Bern: Benteli-Verlag, 104 pp., 1953. – *Hörning B.*: Verzeichnis der von den Dozenten der alten Thierarzneischule in Bern in den Jahren 1805 bis 1869 hinterlassenen Schriften, mit einigen biographischen Notizen. Schweiz. Arch. Thierheilk. 115 (3), 107–120 (1973). – *Im Hof U.*: Die Gründung der Hohen Schulen zu Bern 1528; in: 450 Jahre Berner Hohe Schule 1528–1978 (Separatdruck, Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 1978, Heft 4, 241–267), 9–19 (1978). – *Joller H.*: Ludwig Karl Friedrich Emmert (1779–1834), erster Dozent für Thierheilkunde in Bern. Verhandl. Schweiz. Naturforsch. Ges. 132 (Bern, 23.–25. August 1952), 178–179 (1953). – *Joller H.*: Aus der Frühgeschichte der veterinär-medizinischen Fakultät Bern. Emmenthaler Blatt, Langnau, 126 (80), 5 (8. April 1970). – *Lehmann W.*: Die 50-Jahr-Feier der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern. Schweiz. Arch. Thierheilk. 93 (7), 523–527 (1951). – *Leuthold A.*: Volksabstimmung über den Neubau der veterinär-medizinischen Fakultät und des Tierspitals Bern. Schweiz. Arch. Thierheilk. 103 (6), 345 (1961a). – *Leuthold A.*: Das Neubauprojekt der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität und des Tierspitals Bern. Schweiz. Arch. Thierheilk. 103 (7), 389–392 (1961b). – *Leuthold A.*: Die Tierärztliche Lehranstalt in Bern; in: Denkschrift zur 150-Jahr-Feier der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte 1963. Zürich: Orell Füssli AG, 90–108, 1963. – *Morgenthaler H.*: Geschichte des Burgerospitals der Stadt Bern. Bern: Buchdruckerei AG Berner Tagblatt, 559 pp., 1945. – *Müller E.*: Die Hochschule Bern in den Jahren 1834–1884. Festschrift zur 50. Jahresfeier ihrer Stiftung. Bern: J. Dalp'sche Buchhandlung, 227 pp., 1884. – *Neumann L.-G.*: Biographies vétérinaires. Paris: Asselin et Houzeau, 443 pp., 1896. – Personal- und Vorlesungsverzeichnisse der Universität Bern, 1900–1979/80. – *Pütz [H.] [sen.]*: [Berner Thierarzneischule reorganisiert, Kantonale Correspondenzen]. Corr.-Blatt Schweiz. Ärzte 2 (15), 329–330 (1872). *Pütz [H.] [jun.]*: Versuch einer Geschichte der Berner Thierarzneischule seit ihrem Entstehen im Jahre 1805. Zschr. prakt. Veterinair-Wiss. 2 (9), 265–275; (10), 297–304; (11), 345–351 (1874). – *Rodt Ed. von.*: Bern im 19. Jahrhundert. Bern: Verlag von Schmid u. Francke, 1898. – *Rubeli [Th. O.]*: Über die Tierärztliche Vorbildung. Schweiz. Arch. Thierheilk. 40 (Anhang), 1–68 (1898). – *Rubeli [Th. O.]*: Die veterinär-medizinische Fakultät. Schweiz. Arch. Thierheilk. 42 (4), 145–161 (1900). – *Rubeli Th. O.*: Die Tierärztliche Lehranstalt zu Bern in den ersten hundert Jahren ihres Bestehens. Bern: Haller'sche Buchdruckerei, 276 pp., 1906. – *Rubeli [Th. O.]*: [Mitteilungen aus der Geschichte der tierärztlichen Lehranstalt zu Bern und des Vereins bernischer Tierärzte. Ergänzung der in der Denkschrift niedergelegten Daten]; in: Wyssmann 1907, p. 17–33. – *Rychner J.J.*: Abhandlung über das Thierarznei-Institut der Hochschule zu Bern; in: Anzeige der Vorlesungen an der Universität zu Bern, welche vom 15. Oktober 1847 bis zum 1. April 1848 Rektor und Senat zu halten gedenken. Bern: Ch. Fischer, 26 pp., 1847. – Sammlung Bernischer Biographien. Herausgegeben von dem Historischen Verein des Kantons Bern. Bern: Verlag von Schmid & Francke, 2, 1896 und 4, 1902. – *Schatzmann R.*: Zur Erinnerung an Matthias Anker, Professor der Thierheilkunde in Bern. Bern: K.J. Wyss, 16 pp., 1863. – *Schmaltz R.*: Entwicklungsgeschichte des tierärztlichen Berufes und Standes in Deutschland. Berlin: Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz, 490 pp., 1936. – *Schmid G.*: Zur 50-Jahr-Feier der Tierärztlichen Fakultät der Universität Bern. Schweiz. Arch. Thierheilk. 93 (5), 291–294 (1951). – *Schrader G.W. und Hering E.*: Biographisch-literarisches Lexicon der Thierärzte aller Zeiten und Länder, sowie der Naturforscher, Ärzte, Landwirthe, Stallmeister u.s.w., welche sich um die Thierheilkunde verdient gemacht haben. Stuttgart: Verlag von Ebner & Seubert, 490 pp., 1863. – *Stang V. und Wirth D.* (Herausgeber): Thierheilkunde und Tierzucht. Eine Enzyklopädie der praktischen Nutztierkunde. Berlin und Wien: Urban & Schwarzenberg. I, 1926; II, 1926; V, 1928 und VIII, 1930 (Autor der biographischen Beiträge: W. Rieck). – *Steck W.*: 50 Jahre Veterinär-medizinische Fakultät Bern;

in: Hauser H., Die Jubiläumsfeier der Veterinär- medizinischen Fakultät der Universität Bern. 9. Juni 1951, p. 15–20, 1951. – *Walthard R.*: Description topographique et historique de la ville et des environs de Berne. Berne, chez J.J. Bourgdorfer, 1827. – *Weber B.*: Historisch-topographisches Lexikon der Stadt Bern (Schriften der Berner Burgerbibliothek.) Bern: Stämpfli & Cie. AG, 320 pp., 1976. – *Wyssmann E.*: Jahrhundertfeier der tierärztlichen Lehranstalt in Bern am 8. Dezember 1906. Schweiz. Arch. Tierheilk. 49 (1), 1–60 (1907).

Verdankung

Für sorgfältige und zuvorkommende Mitarbeit danken wir Herrn G. DiLullo (Photographie) und Herrn F. Hebeisen (Graphik); für die Überlassung biographischer Angaben und der Photographie von Otto Morgenthaler sei Herrn Dr. Heinz Balmer, Konolfingen, bestens gedankt. Dank schulden wir schliesslich Frau M. Mosimann, Zollikofen, Herrn Hans Schmocker, Staatsarchiv Bern, den Herren Prof. Dr. G. Flückiger, Willy Emmert, Paul Tribolet, Berchtold Weber, alle in Bern, Herrn Landschaftreiber F. Wyrsh, Küssnacht am Rigi, Herrn Hugo Ineichen, Matten bei Interlaken, sowie dem Universitätsarchiv Tübingen für wertvolle Hinweise und Auskünfte.

Anhang

Liste der Leiter der Tierarzneischule bzw. des Tierspitals

(Es wurden verschiedene Bezeichnungen wie Direktor, Vorstand, Verwalter gebraucht)

C.F. Emmert	1816–1834	H. Berdez	1882–1901
M. Anker	1834–1857	E. Noyer	1901–1925
J.J. Rychner	1857–1869	F. Schwendimann	1925–1933
H.J.Th. Pütz	1869–1877	A. Leuthold	1933–1971
D. v. Niederhäusern	1877–1882		

Liste der Dekane der veterinär-medizinischen Fakultät

A. Guillebeau	1900/02	(ab SS 1900)	H. Ziegler	1937/38	(ab SS 37)
E. Hess	1902/03	(stets ab SS)	W. Hofmann	1938/40	(stets ab WS)
Th.O. Rubeli	1903/04		A. Leuthold	1940/42	
E. Noyer	1904/05		J.U. Duerst	1942/44	
F. Schwendimann	1905/06		W. Steck	1944/46	
H. Kraemer	1906/07		A. Leuthold	1946/48	
A. Guillebeau	1907/08		H. Hauser	1948/50	
E. Hess	1908/09		G. Schmid	1950/52	
Th.O. Rubeli	1909/10		W. Steck	1952/54	
E. Noyer	1910/11		H. Ziegler	1954/56	
F. Schwendimann	1911/13		W. Weber	1956/58	
J.U. Duerst	1913/15		W. Hofmann	1958/60	
B. Huguenin	1915/17		A. Leuthold	1960/62	
E. Hess	1917/19		H. Hauser	1962/64	
Th.O. Rubeli	1919/21		H. Fey	1964/66	
F. Schwendimann	1921/23		W. Weber	1966/68	
J.U. Duerst	1923/26	(bis WS 25/26)	U. Freudiger	1968/70	
E. Wyssmann	1926/28	(stets ab SS)	W. Mosimann	1970/72	
B. Huguenin	1928/30		R. Fankhauser	1972/74	
W. Steck	1930/32		H.-J. Schatzmann	1974/76	
J.U. Duerst	1932/34	(inkl. SS 34)	H. Luginbühl	1976/78	
W. Steck	1934/37	(ab WS 34/35)	H. Gerber	1978/80	

Liste der Rektoren aus der Fakultät

<i>Name:</i>	<i>Amtsjahr:</i>	<i>Titel der Rektoratsrede:</i>
A. Guillebeau	1903/04	Parasitismus (Hinweis in «Der Bund» 54, Nr. 332, S. 1 [29. November 1903], nicht gedruckt, Manuskript verschollen)
Th. O. Rubeli	1914/15	Über Polydactylie beim Menschen und bei Tieren. Bern, Akad. Buchhandl. M. Drechsel, 1915
F. Schwendimann	1925/26	Die Entwicklung der Veterinär-Chirurgie. Ihre Aufgaben und Beziehungen zum Unterricht. Bern, P. Haupt, Akad. Buchhandl. vorm. M. Drechsel, 1926
J. U. Duerst	1936/37	Sauerstoffschwankungen der Atemluft in ihrer formbildenden Wirkung bei Mensch und Tier. Bern-Leipzig, P. Haupt, 1937
W. Hofmann	1946/47	Entwicklung und Bedeutung der Tiermedizin. Bern, P. Haupt, 1946
H. Fey	1965/66	Veterinärmedizin und Volksgesundheit. Bern, P. Haupt, 1965

Berichtigung

In der Arbeit von R. Fankhauser und B. Hörning: Zum hundertsten Todestag von Johann Jakob Rychner, Schweiz. Arch. Tierheilkunde 120 (7), 323–342 (1978) soll es auf Seite 329, drittunterste Zeile, heissen: Die *Regenerations*-Regierung (1831), anstelle von Restaurations-Regierung.

Ankündigung

Die Welt-Gesellschaft für Geschichte der Veterinärmedizin und die Fachgruppe Geschichte der Veterinärmedizin der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft werden vom 21.–24. Mai dieses Jahres ihr 16. Internationales Symposium durchführen unter dem Leitthema «Tierkrankheiten und Brauchtum». Tagungsort ist die Kantonale Landwirtschaftliche Schule Langnau i. E. auf dem Bäreggfeld in Bärau bei Langnau. Auskünfte durch Dr. H.-J. Joller, Bahnhofstr. 3, 3550 Langnau i. E.